Sonnabend, 18. November. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 052. | Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. | 1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Rom**, 18. Novbr. Das officiöse „Diritto“ will wissen, die Türkei habe Angesichts der Haltung Rußlands zur Vermeidung des Krieges beschlossen, die Conferenz bedingungslos anzunehmen.

**Petersburg**, 18. Novbr. In Folge der theilweisen Mobilisirung wird auch die Mobilisirung des Sanitätscorps vorbereitet. Insbesondere werden Hospitäler für Verwundete eingerichtet. Unabhängig von den amtlichen Organisationen treten nach dem Vorbilde der im deutsch-französischen Kriege erfolgreich gewesenen Privat-Verwundetenpflege Damencomités zu gleichem Zwecke zusammen. Es heißt, die Kaiserin und die Großfürstinnen würden die Protectorate solcher Vereinigungen übernehmen. — Daß Tschernajeff, falls Rußland zur Action gezwungen würde, das Commando in Serbien behalten würde, gilt als unwahrscheinlich. Von vornherein war man an den maßgebenden Stellen mit dem ganzen Auftreten des Generals in Serbien nicht zufrieden.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Haag**, 17. November. In der heutigen Sitzung der Bureaux der zweiten Kammer für die Budgetberathung erklärte auf Anfrage der Minister des Auswärtigen, die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Venezuela stehe demnächst bevor, die Hafenfrage bilde keine internationale Schwierigkeit mehr, durch weitere Verhandlungen solle die Ruhe und die Herstellung kommerzieller Beziehungen zwischen Curaçao und Venezuela gesichert werden. Die Luxemburgische Finanzfrage solle nach einem freiwilligen Uebereinkommen beider Staaten durch einen internationalen Schiedsspruch ihre Erledigung finden.

**Wien**, 17. November. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus **Versailles**: Nach zuverlässigsten Quellen verlautet, daß der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, nicht in der Lage ist, eine Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung im Jahre 1878 in Aussicht zu stellen.

**New-York**, 17. Nov. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ haben die Führer der republikanischen Partei in New-Orleans es neuerdings abgelehnt, im Verein mit den Demokraten eine Prüfung der Berechnung der bei der Wahl abgegebenen Stimmen vorzunehmen, weil sie der Ansicht sind, daß dem Control-Comité nicht die Befugniß zustehe, gefälschte Wahlberichte für nichtig zu erklären.

## Reichstag.

### 10. Sitzung vom 17. November.

Zweite Berathung des Entwurfs eines Gerichtsverfassungsgesetzes und zwar zuvörderst der §§ 1, 81 und 82. § 1 lautet nach der Regierungsvorlage: „Die ordentliche streitige Gerichtsbarkeit wird durch Amtsgerichte, Landgerichte und **Handelsgerichte**, durch Oberlandsgerichte und durch das Reichsgericht ausgeübt.“ Die Commission hat die Worte: „und Handelsgerichte“ gestrichen; die Abg. **Beseler** und **Goldschmidt** beantragen die Wiederherstellung derselben. Abg. **Winterer**, unterstützt von den andern elsaß-lothringischen Abgeordneten, beantragt folgenden Zusatz: „In Elsaß-Lothringen bleiben die dort bestehenden Handelsgerichte bis zur weiteren gesetzlichen Regelung bestehen.“ — § 81 lautet in der Regierungsvorlage: „Handelsgerichte können für örtlich abgegrenzte Bezirke errichtet werden, insoweit die Landesjustizverwaltung ein Bedürfniß als vorhanden annimmt.“ Die Commission hat in zweiter Lesung folgende Fassung angenommen: „Soweit die Landesjustizverwaltung ein Bedürfniß als vorhanden annimmt, können bei den Landgerichten für deren Bezirke oder für örtlich abgegrenzte Theile derselben Kammern für Handelssachen gebildet werden.“ Bei der letzten Berathung hat sie jedoch dem Paragraphen folgenden Zusatz gegeben: „Solche Kammern können ihren Sitz innerhalb des Landesgerichts-Bezirkes auch an Orten haben, an welchen das Landgericht seinen Sitz nicht hat.“ — § 82 zählt die Rechtsstreitigkeiten auf, welche vor die Handelskammern resp. Handelsgerichte gehören sollen.

Abg. **Becker** (Oldenburg): Eine Gruppe in der Commission hält die Aufnahme der Handelskammern in der jetzt vorhandenen Gestalt mit dem neuen Zusatz für das allein richtige. Sie wünscht die Zuziehung von Laien nicht in der aus Frankreich überkommenen Form der Handelsgerichte als Standesgerichte, sondern in der den Völkern deutscher Cultur entsprechenden Gestalt, wie sie in Nordamerika, England und Holland existirt, wo man die besonderen Handelsgerichte ganz abgeschafft hat. Sie hofft, daß, wenn die Zeit kommt, wo unser Recht in ausgebildeterem Maße dem Laienelement zugänglich gemacht wird, diese Verbindung des Laienelements mit den Juristen dazu führen werde, die hier vorgeschlagenen Handelskammern über das Gebiet des Handelsgesetzes hinaus auszubilden. Eine zweite Gruppe in der Commission bestand aus den beiden entgegengesetzten Extremen, aus den Einen, die überhaupt keine Handelsgerichte wollen, weil sie gegen jede Theilnahme der Laien an der Civilrechtsprechung sind, und den Anderen, die ganz selbstständige Handelsgerichte wollen. Beide Extreme haben sich zuletzt auf den Ihnen vorliegenden, von den Anhängern des Laienelements in dem Civilprozeß ausgearbeiteten Vorschlag als Compromiß vereinigt. Von den heute gestellten Abänderungs-Anträgen hat der der Abgg. Beseler und Goldschmidt die Tendenz, daß die Handelskammern auch als Gerichte zweiter Instanz entscheiden sollen. Die Commission empfiehlt dringend die Ablehnung dieses Antrages, da nach demselben der Laiengerichtshof in letzter Instanz entscheiden würde, über Fragen, die keineswegs bloß den Handelsgerichten angehören, sogar über Sachen, wegen deren eine Revision nur durch das Oberlandesgericht zulässig wäre.

Bundesbevollm. **Leonhardt**: Es handelt sich zur Zeit nicht etwa darum, ob handelsgerichtliche Jurisdiction im Deutschen Reiche bestehen soll, sondern allein um die Frage, welche organische Gestaltung den Handelsgerichten gewährt werden soll; ob sie als selbstständige oder in der Gestalt von Anhängseln der Landgerichte, als Handelskammern, wie die Commission sie vorschlägt, bestehen sollen. Ueber die Frage, ob handelsgerichtliche Jurisdiction überhaupt bestehen soll, lassen sich ja unzweifelhaft viele Gründe für und gegen anführen. Diese Frage ist aber nun einmal bei uns entschieden, und hat man sich einmal auf diesen Standpunkt gestellt, so muß man auch den Muth haben, sich mit Consequenz auf demselben zu bewegen. Thut man das nicht, so entsteht eine Halbheit, die Niemand befriedigt. Die organische Gestaltung, welche Ihre Commission vorschlägt, ist eine ganz neue, die in keinem Theile der Welt besteht. Die Gründe, die für die neu vorgeschlagene Organisation angeführt werden, kann ich in keiner Weise als durchgreifend anerkennen; aber selbst, wenn dies der Fall wäre, so hat ja die Commission dadurch, daß sie detachirte Handelskammern zuließ, diese Gründe selbst hinfällig gemacht. Man fürchtete, der Justizminister würde von der Befugniß, an beliebigen Orten Handelskammern zu errichten, einen eigenmächtigen und schädlichen Gebrauch machen; durch diesen Beschluß aber wird dem Justizminister diese Befugniß im vollen Umfange eingeräumt. Die Verhältnisse in England, Amerika und Holland, auf die der Referent hingewiesen, unterscheiden sich von den Einrichtungen bei uns sehr wesentlich dadurch, daß bei uns die Sachverständigen als Urtheiler fungiren, während sie dort als Sachverständige eintreten. Die verbündeten Regierungen können nur dringend wünschen, daß ihre ursprünglichen Vorschläge wiederhergestellt werden.

Abg. **Beseler**: Die Angriffe gegen die Handelsgerichte sind theils politischer, theils juristischer Natur. Was die ersteren betrifft, so ist es ein weitverbreiteter Irrthum, als ob die eigenthümlichen Rechtsregeln, welche im Handelsrecht zusammengefaßt sind, dem anomalischen, singulären Rechte angehören, im Gegensatz zu den allgemeinen Rechtsgrundsätzen. Dies ist nicht der Fall, sondern sie gehören wie das Gewerberecht, das Bergrecht u. a. zu den Specialrechten, die als selbstständige Rechtstheile neben dem allgemeinen bürgerlichen Rechte hergehen. Sie ergänzen das letztere, stehen ihm aber nicht entgegen. Das Handelsrecht wird auch nicht angefochten, weil es ein Standesrecht sei, wohl aber sollen diejenigen Gerichtsorgane, bei denen die Handelssachen zur Entscheidung kommen, Standesgerichte sein, die nach dem Princip der Gleichheit vor dem Gesetz verschwinden müßten. Das Princip der Gleichheit vor dem Gesetz heißt doch nicht, daß alle Gesetze für Alle gleich sein, sondern daß für Alle die Gesetze dieselbe Autorität haben sollen. Wenn sich nun herausgestellt hat, daß Handelssachen, um richtig beurtheilt zu werden, eine besondere Erfahrung voraussetzen, die nur einem berufsmäßig damit Beschäftigten zugestanden wird, warum soll man dann dem Juristen nicht einen Handelsrichter aus dem Volke hinzufügen und mit diesem ein sogenanntes Handelsgericht constituiren? Das Stammland der Egalité ist Frankreich und doch hat das französische Volk nie an den Handelsgerichten Anstoß genommen. In den Grundrechten des deutschen Volkes, wie sie 1848 in Frankfurt festgestellt wurden, heißt es: „Die bürgerliche Rechtspflege soll in Sachen besonderer Berufserfahrung durch sachkundige von den Berufsgenossen frei gewählte Richter geübt oder mitgeübt werden“, und doch steht kurz vorher: „Alle Standesrechte sind abgeschafft.“ Sie sehen also, daß man damals einen Gegensatz der Handelsgerichte gegen das Prinzip der Rechtsgleichheit nicht anerkannt hat, und wenn es im Augenblick nicht möglich ist, die Berufsgerichte auf allen Gebieten durchzuführen, so ist es doch wichtig, daß wenigstens in einem Falle das oben ausgesprochene Prinzip klar und bestimmt zur Anwendung kommt. Politische Gründe lassen sich hiernach gegen die Handelsgerichte nicht anführen, es sei denn, daß man seine Waffen aus dem Arsenal eines bureaukratisch-reactionären Conservatismus entlehnt (hört! hört!). Nicht weniger hinfällig sind aber auch die juristischen Gründe. Die Rechtsentwickelung in Deutschland war in den letzten Jahrhunderten eine solche, daß sie die Betheiligung des Volkes an der Rechtspflege so gut wie unmöglich machte, und dieser Zustand ist auch nicht geändert worden, als die historische Rechtslehre ihren Einfluß zu üben begann und das Volksrecht als ein Juristenrecht betrachten ließ. Dieser Anschauung stand die andere entgegen, daß die unbedingte Herrschaft der Juristen über das Rechtswesen keine nothwendige Thatsache sei, daß vielmehr trotz der nothwendigen Theilung der Arbeit ein mächtiges, in den modernen Lebensverhältnissen wurzelndes Volksrecht aus dem Standesrecht sich entwickeln könne. Der Handelsstand ist es vorzugsweise gewesen, der mit Energie gegen die Einseitigkeit des Römischen Rechtes angekämpft hat, der durch Rechtsübung, Schiedsgerichte und alle Mittel seiner erfindungsreichen gesunden Bildung erreicht hat, daß jene Institutionen sich neu gestalteten, die allmählich zu immer allgemeinerer Anerkennung gelangt sind. Es war ein wahrer Kampf um das Recht, den der Handelsstand siegreich durchgeführt hat, Und diese Entwickelung sollten wir jetzt unterbrechen? Man sagt freilich, wozu ein Handelsgericht, da wir ja ein Handelsgesetzbuch haben? Aber das gesammte Handelsrecht finden wir nicht in dem Handelsgesetzbuch; und ferner: bildet sich denn nicht in dem lebendigen Geschäftsleben durch rasche, energische Uebung häufig eine neue Institution, ein neues Rechtsgesetz? Woher entnehmen denn auch die bestgeschulten Juristen diese Rechtssätze? Erst aus der Beobachtung und aus der Mittheilung derer, die sie üben. Sodann endlich kommt es bei der Rechtspflege nicht bloß auf die Kenntniß der Rechtsregeln, sondern eben so sehr auf die Kenntniß der Rechtsverhältnisse an. Und gerade diese Kenntniß bringt der Mann aus dem Volk in's Gericht hinein. Das sind die Gründe, die ich für die Handelsgerichte den juristischen Gründen gegenüber aufrecht erhalte. Ein Hauptbedenken gegen die Vorschläge der Commission ist die unselbstständige Stellung der Handelsgerichte. Welche Einrichtung, die das Vertrauen des Handelsstandes besitzt, ist ihm die liebste? wo fühlt er sich am meisten befriedigt, wo arbeitet er gerne und leistet gerne die Beschwernisse des öffentlichen Amtes? doch nur da, wo selbstständige Handelsgerichte, sind, die nicht eingeklemmt sind in ein Landgericht, die nicht ein Annexum desselben sind, wo der Laie sich auf eigenen Füßen fühlt. Dieser Anschauung aber sollte man Rechnung tragen und sie nicht so kurz von der Hand weisen, wie es in dem Antrage der Commission geschieht. Ein zweites hochwichtiges Bedenken lag in dem ursprünglichen Vorschlag der Commission, daß nur an Sitzen, wo ein Landgericht ist, ein Handelsgericht bestehen soll, während doch oft an anderen davon entfernten Orten ein Bedürfniß dazu vorhanden ist. Die Commission hat nun freilich in ihrem letzten Antrag dieses Bedenken dadurch beseitigen wollen, daß sie sogenannte fliegende Kammern für Handelssachen beantragt. Diese aber sind meiner Ueberzeugung nach nur ein ganz dürftiges Surrogat für Handelssachen und bieten für Strafsachen große, auch politische Gefahren dar.

Abg. **Reichensperger** (Olpe) nimmt, weil der Abg. Beseler nochmals die Prinzipienfrage wegen der Handelsgerichte ausführlich erörtert habe, dasselbe Recht für sich in Anspruch. Der Redner ist ein entschiedener Gegner der Handelsgerichte. Die französischen Handelsgerichte seien etwas ganz Anderes, als die Handelsgerichte des Entwurfs; insbesondere sei ihre Competenz eine viel beschränktere. Sie hätten nur über wirkliche Handelssachen, aber über keine Frage des gemeinen Civilrechts zu entscheiden. Man sei in Frankreich so weit gegangen, es zu bezweifeln, ob die Handelsgerichte competent wären, über die Echtheit einer Urkunde zu entscheiden. Die Handelsgerichte des Entwurfes involvirten ein so unerhörtes Privilegium, wie es im gemeinen Recht überhaupt nicht wieder vorkomme. Das schwerste Bedenken liege, wie bei allen exceptionellen Gerichtsbarkeiten in der Existenz der zahlreichen Competenzstreitigkeiten.

Abg. **Wolffson** plaidirt zu Gunsten der Handelsgerichte; es handle sich bei denselben keineswegs um ein Privilegium des Kaufmannsstandes, vielmehr um ein Recht desselben, da der Handelsstand, welcher an der Entwickelung des Handelsrechts einen hervorragenden Antheil nimmt, auch an der Rechtsprechung in Handelssachen Theil nehmen müsse. (Zustimmung.) Der gelehrte Richter sei gar nicht in der Lage, in Handelssachen sich ein richtiges Urtheil zu bilden ohne die Belehrung, welche er von Kaufleuten über die Gewohnheiten und Gebräuche des kaufmännischen Verkehrs erhält. Ueberdies sei die Mitwirkung von Laien an der Rechtsprechung als ein Bedürfniß fast allseitig anerkannt worden. Privilegirte Gerichte für die Kaufleute sollten nicht geschaffen werden; im Gegentheil sollte das Verfahren in Handelssachen dem Verfahren in den übrigen bürgerlichen Streitigkeiten möglichst conform gestaltet werden.

Justizminister **Leonhardt**: Die Frage wegen der Handelsgerichte ist nicht nur eine technisch-juristische, sondern auch eine politische. Man hat zu erwägen, ob es wohl räthlich ist, das Institut in denjenigen Staaten wieder zu beseitigen, wo es seit langer Zeit schon besteht. Und in der That liegt in mehreren Einzelstaaten ein recht großes Bedürfniß für besondere Handelsgerichte vor; in Hannover zwar nicht; wohl aber beispielsweise in Bremen und Hamburg. Was die Organisation der Handelsgerichte betrifft, so rede ich den **selbstständigen** Handelsgerichten entschieden das Wort; die Competenz derselben muß aber nach unten zu eine beschränkte sein. Uebrigens haben auch mit Ausnahme von Baden die bisher bestehenden Handelsgerichte in Deutschland überall eine solche beschränkte Competenz.

Abg. **Winterer**: Die in Elsaß-Lothringen bestehenden Handelsgerichte haben sich vorzüglich bewährt. In Mühlhausen sind in den letzten Jahren etwa 800 Urtheile jährlich gesprochen worden. Nur in sehr wenigen Fällen ist gegen dieselben die Berufung eingelegt und von den wenigen angefochtenen Urtheilen ist wieder nur ein kleiner Theil abgeändert worden. Die Handelsgerichte im Elsaß besitzen deshalb ein großes Vertrauen in der Bevölkerung. Ueberdies liegen die Verhältnisse im Elsaß ganz anders, wie in dem übrigen Deutschland, da wir noch lange Zeit keine landesangehörigen Richter haben werden. Um schwierige Handelssachen richtig zu beurtheilen, genügt es nicht, den Wortlaut und den Sinn des Gesetzes zu erfassen, sondern man muß vor Allem die örtlichen Gebräuche kennen. Mit denselben sind aber von fern hergekommene Richter nicht vertraut. Die bezüglich der Organisation der Handelsgerichte von der Commission gemachten Vorschläge bedeuten für Elsaß-Lothringen geradezu die gänzliche Suppression der Handelsgerichte.

Abg. **Banks**: Da der Abg. Wolffson sich für die Handelsgerichte erklärt und auch der Justizminister bemerkt hat, daß ein Bedürfniß für die Einrichtung von Handelsgerichten für Hamburg und Bremen bestehe, halte ich es für nothwendig, zu constatiren, daß ein großer Theil der Bevölkerung in Hamburg, namentlich auch Advokaten, den Handelsgerichten nicht günstig gestimmt sind. Es handelt sich bei der gegenwärtigen Frage übrigens nicht um die Einführung des Laienelements in die Civilrechtsprechung, — dieser würde auch ich das Wort reden — sondern in der That um ein Privilegium des Handelsstandes, da man diesem allein das Recht geben will, in den ihn betreffenden Angelegenheiten bei der Entscheidung mitzuwirken. Zur Sichtung des Stoffes, welche dem juristisch gebildeten Vorsitzenden obliegt, gehört eine ganz bedeutende Capacität und Hamburg ist ja meist so glücklich gewesen, an der Spitze der Handelsgerichte eine bedeutende Capacität zu haben. Wenn aber eine solche einmal nicht vorhanden war, sind Urtheile ergangen, bei denen man die Hände über dem Kopf hätte zusammenschlagen mögen. (Hört! hört!) Im Handelsgerichte urtheilt der Kaufmann zwar über alle möglichen Sachen, zu Hause aber befragt er, sogar über Sachen, die sein eigenes Geschäft betreffen, einen Rechtsanwalt, da er glaubt, daß dieser bessere Sachkunde besitze. Besonders weiß man in Hamburg von Hrn. Rechtsanwalt Wolffson, daß er die kaufmännischen Verhältnisse viel besser kennt, als die Kaufleute. Diese sind außerdem doch stets Richter in eigener Sache, denn sie beziehen naturgemäß jeden Streitfall auf ihr eigenes Geschäft; sie sagen: wie würde es dir gehen, wenn die Sache dich beträfe! Daher urtheilen die Kaufleute meist parteiisch. Eine Interessenvertretung für den Kaufmannsstand darf aber nicht eingeführt werden. (Beifall.)

Abg. **Lasker**: Jetzt im Laufe der Discussion ist die eigentliche Differenz erst zum Vorschein gekommen; es handelt sich um den Streit, ob bloß das Juristen- oder auch das Laienelement zur Rechtsprechung zugelassen werden soll. Der Vorredner will dahin mitwirken, daß im Civilprozeß das Laienelement als Richter zugelassen werde, aber den schon bestehenden Anfang dieser Laienbetheiligung will er aufheben. Der Kaufmannsstand hat historisch an der Entwickelung seines Rechtes den lebhaftesten Antheil genommen und auf die Abfassung des deutschen Handelsgesetzbuches, welches auf der Höhe der heutigen Gesetzgebung stehend allgemein anerkannt wird, den bedeutendsten Einfluß ausgeübt. Soll man einen in der Rechtsprechung so bewährten Stand nicht dazu heranziehen? Die ganze Frage hätte den Umfang gar nicht angenommen, wenn nicht die Eifersucht der Stände sich in den Streit gemischt hätte. Man hat gesagt, warum soll man dem Kaufmann allein dieses Privilegium gewähren? Warum nicht auch der Landwirthschaft? Ja, wenn es im Gebiete der Landwirthschaft so viel Rechtsgeschäfte geben würde, wie in kaufmännischen Dingen, die nur von Sachverständigen entschieden werden können, so müßte man auch hierbei eine Betheiligung des Laienelementes zulassen, wie dies auch bei einzelnen spezifisch landwirthschaftlichen Rechtsfragen der Fall, so z. B. bei Wasserverhältnissen und Koppelungsangelegenheiten. Wie lange ist es denn her, daß wir von Gewerbegerichten gesprochen haben? Die Entfernung der Handelsgerichte aus unserer Rechtsprechung würde bedeuten: Wir wollen keine Betheiligung des Laienelementes, wir wollen nur berufsmäßige Richter. Der Vorwurf der Parteilichkeit ist den Handelsgerichten heute zum ersten Mal gemacht worden; aber was die größere oder geringere Tüchtigkeit der einen oder anderen Handelskammer in Hamburg betrifft, so findet sich das auch bei den verschiedenen Gerichtsdeputationen. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung unserer einmal begonnenen Rechtsentwickelung. Es giebt verschiedene Quellen der Rechtserzeugung; 1) das gegebene und geschriebene Recht; 2) das Leben selbst; 3) die Ausübung des Rechtes. Eine Vermittelung zwischen dem practischen Leben und der Gesetzgebung ist nothwendig und diese Vermittelung sollen die Gerichte übernehmen; sie übernehmen sie aber nur unvollkommen, wenn wir das Rechtsprechen zu einer Kunst für sich machen und vom Leben ganz loslösen. Der Commissionsvorschlag ist nun nicht ein bloßer Compromiß, sondern ein äußerst glücklicher organisatorischer Gedanke. Die Handelsgerichte sollen nicht unabhängig sein, es sollen keine privilegirte Standesgerichte daraus entstehen; sie gehören zum Landgericht und die detachirten Kammern bilden für besondere Verhältnisse eine Ausnahme. Was nun den Antrag des Abg. Winterer betrifft, so bitte ich denselben abzulehnen. Die neuen Reichslande sollen in die Gesammtheit der deutschen Rechtspflege aufgenommen werden, und so wird hoffentlich die gänzliche Verschmelzung der Lande nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn eine Organisation als in sich selbst gerechtfertigt anerkannt wird, aber einen andern Ausdruck findet, so kann man auf eine persönliche Vorliebe Einzelner keine Rücksicht nehmen, mag sie auch noch so begründet sein. Wir richten deshalb an den Kaufmannsstand von Elsaß-Lothringen die Bitte, daß er diese Umstände berücksichtige, wie wir dasselbe von den Kaufleuten der Rheinprovinz erwarten dürfen; jedenfalls wollen wir ihnen damit keinen Nachtheil zufügen.

Ref. Abg. **Miquel**: Ich wollte die Commission nur gegen den Vorwurf verwahren, als ob die Angelegenheit nicht genügend discutirt sei. Die Commissionsmitglieder waren schon vor Anfang der Berathung mit sich selbst darüber so einig, daß eine lange principielle Debatte nicht mehr stattfand. Es ist vom Bundesrath allerdings anerkannt worden, daß unser Vorschlag viele Vorzüge habe, aber man glaubte, seitens des Bundesraths diese Vorzüge auch mit dem von ihm vorgeschlagenen System verbinden zu können. Das glaube ich nicht; denn die Vorzüge scheinen mir nur mit unserem System direct gegeben und werden in das andere System nur unvollkommen hineingebracht werden können. Wenn die Handelsgerichte Abtheilungen der Landgerichte sind, so ist von vornherein gegeben die Werthgrenze, der Anwaltzwang und das Abgeben von einem Senat an den andern; bei selbständigen Handelsgerichten folgt das nicht so ohne Weiteres. Die detachirten Handelskammern müssen Ausnahmen bleiben und heben durchaus nicht die Regel auf, denn sie sollen mit den Landgerichten zusammenhängen. Es handelt sich nicht um das Interesse des Handelsstandes, sondern nur darum, für eine Prozeßsache das beste Gericht zu finden. Unsere Rechtsentwickelung hat gekrankt an der Lostrennung des praktischen Lebens vom Recht; jetzt können wir ein selbstständiges deutsches Recht schaffen, und da sollten wir uns mit so kleinlichen Fragen, wie sie hier aufgeworfen sind, nicht aufhalten. Jedenfalls kann auch Elsaß-Lothringen mit der von uns vorgeschlagenen Institution der Handelsgerichte zufrieden sein, die eine viel lebensfähigere sein wird, als die bisherige, und auch geeigneter ist, zur weiteren Betheiligung des Laienelementes zu führen.

Hiermit schließt die Diskussion über § 1; die Abstimmung über denselben wird aber bis zum Schluß der Diskussion über § 81 ausgesetzt, der nunmehr zur Debatte gestellt wird.

Abg. **Römer** erklärt sich gegen das Mitwirken der Laien bei der Rechtsprechung überhaupt, deshalb auch gegen die Handelsgerichte.

Abg. **Reichensperger** (Crefeld): Der Abgeordnete für Elsaß hat vorhin den Wunsch ausgesprochen, daß in den Reichslanden die Handelsgerichte bestehen bleiben möchten, und ich kann mich nur diesem Wunsche anschließen. Für die Rheinlande scheint allerdings schon das Urtheil gesprochen zu sein, und wenn ich eine melodischere Stimme hätte, so würde ich jetzt den Handelsgerichten den Schwanengesang singen können. (Heiterkeit.) Ich bedaure, daß ich mich in dieser Frage auf einem andern Boden finde, als ein Abgeordneter, von dem ich mich sonst sehr ungern trenne, der Abgeordnete für Olpe (Heiterkeit). Nun will ich demselben gerne zugeben, daß er mich in tieferer Kenntniß und Auffassung des Rechtes übertrifft, aber mir wird er jedenfalls die größere Erfahrung zugestehen müssen, und da kann ich nur sagen, daß ich mit den Handelsgerichten die besten Erfahrungen gemacht habe. Wenn der Abg. Römer den Laien von vornherein das Verständniß abspricht, so beruht das eben auf der Ueberhebung, als wenn der Jurist Alles wisse. Es wird immer betont, daß die Juristen Alles wissen müßten, man kann aber doch nicht erwarten, daß ein Mann, sobald er seine Examina absolvirt hat, plötzlich ein rechtsgelehrter Mann auf allen Gebieten sei und denjenigen völlig in's Dunkel stelle, der eine Jahre lange Praxis hat. Diese Einbildung schreibt sich immer noch

von der Herrschaft des alten römischen Rechts her, für dessen Bewältigung allerdings nicht einmal ein zehnfacher gesunder Menschenverstand hingereicht hätte. Ich kann Sie nur bitten, wenigstens den Antrag Winterer anzunehmen; so lange Elsaß-Lothringen sich nicht der Rechte erfreut, die das übrige Deutschland hat, könnte man doch wenigstens einmal eine Ausnahme machen und dem vom gesammten reichsländischen Handelsstande ausgesprochenen Wunsche nachkommen.

Abg. Goldschmidt hält das System von Handelskammern mit rechtsgelehrten Richtern als Vorsitzenden und mit kaufmännischen Beisitzern im Gegensatz zu dem vom Vorredner verfochtenen französischen System für das allein richtige. Dafür hat sich der Handelsstand und namentlich auch der deutsche Handelstag ausgesprochen. Mit einer solchen Organisation werden sich auch die rheinischen und reichsländischen Kaufleute zufrieden stellen können, und man wird dort anerkennen, daß man sich zu einer Aenderung der dort beliebten Institutionen nur aus inneren zwingenden Gründen entschlossen hat. Die Frage der Handelsgerichte ist in Preußen seit zwei Menschenaltern ventilirt worden und das Vorhandensein dieser Gerichte wurde bei der Abfassung des deutschen Handelsgesetzbuches vorausgesetzt. Es handelt sich bei den Handelsstreitigkeiten nicht blos um eine logische Auslegung des Willens des Gesetzgebers, sondern vielfach um eine schöpferische Thätigkeit in der Rechtsprechung, bei welcher man des sachkundigen Elementes nicht entbehren kann. Wollte man den Kaufleuten nur die Function von Sachverständigen belassen, so beraube man sie zum großen Theil der nöthigen Freudigkeit an der Mitwirkung bei der Rechtsprechung. Redner schließt mit der Bitte, dem deutschen Handelsstande eine Institution zu geben, die den allgemeinen Wünschen desselben entspreche.

Bei der auf der Journalistentribüne herrschenden Dunkelheit wird es zur Unmöglichkeit, den Ausführungen der Redner mit der Feder zu folgen. Die Debatte wird nach einem kurzen Schlußwort des Referenten geschlossen und unter Ablehnung der Anträge Beseler und Winterer §§ 1 und 81 fast einstimmig in der Fassung der Commissionsbeschlüsse angenommmen. § 82 wird nach unerheblicher Debatte unverändert nach den Beschlüssen der Commission genehmigt.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

---

## Danzig, 18. November.

Der Reichstag hat gestern die Frage der Handelsgerichte in dem Sinne der Commissionsvorschläge entschieden, wie es, nachdem die nationalliberale Fraction sich mit so überwältigender Majorität für dieselben erklärt hatte, vorauszusehen war. Der Justizminister trat eifrig für die bewährte Institution besonderer Handelsgerichte ein, stellte die Compromißvorschläge der Commission als eine Halbheit hin, hervorgerufen durch den Mangel an Muth und Consequenz. Entschiedener noch als der Minister traten die Abgg. Beseler und Goldschmidt für die selbstständigen Handelsgerichte ein, es konnte dies aber Alles nicht mehr helfen, die Entscheidung war schon vor der Sitzung getroffen. Die selbstständigen Handelskammern sind gefallen durch den Widerstand der auch im Reichstage einflußreichen Juristen, die in ihrer Mehrzahl ihnen nicht hold sind, weil sie von dem Laienelement bei der Rechtssprechung überhaut nichts wissen wollen und schon den Compromißvorschlag der Commission fast als ein zu weitgehendes Zugeständniß betrachten. Eine Ausnahme machen unter den Juristen nur diejenigen, welche in ihrer Praxis die Handelsgerichte kennen gelernt haben. Das zeigte sich gestern auffallend an den beiden sonst immer übereinstimmenden Brüdern Reichensperger. Peter Reichensperger, der Berliner Obertribunalsrath, dessen Feld die Hypotheken- und Agrargesetzgebung ist, will von den Handelsgerichten nichts wissen, sein Bruder August hingegen, der Kölner Appellrath, welcher die Handelsgerichte von eigener Praxis kennt, ist von ihrer Nützlichkeit und Nothwendigkeit überzeugt. Viele Abgeordnete würden ihre Stimme nicht für die Commissionsvorschläge abgegeben haben, wenn sie glaubten, daß die Regierung auf ihren Entwurf in diesem Punkte ein entschiedenes Gewicht legen, daß sie das Schicksal der Gesetze mit daran knüpfen würde.

Der schutzzöllnerische Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen hat vorgestern seine General-Versammlung abgehalten und sich dabei auch mit der Frage der Eisenzölle beschäftigt. Es ist dabei wieder eine Maske gefallen. Die Herren haben so lange immer gesagt, daß sie ja prinzipiell Freihändler seien, daß sie aber dabei Gegenseitigkeit verlangten. Daher sprachen sie für Retorsionszölle. Nun ihnen solche Zölle etwas näher gelegt worden sind, wollen sie wieder nichts davon wissen, sie fürchten am meisten Englands Eisen und gegen das freihändlerische England sind eben Retorsionszölle nicht anwendbar. Ein von Herrn Rentzsch, dem Generalsecretär des Vereins, an die Presse versandter und auch uns zugegangener Bericht über die Generalversammlung sagt: „In Bezug auf die Frage der Eisenzölle verlautete, daß man in Regierungskreisen mit dem Plane umgehe, solchen Staaten gegenüber, welche sich bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge wenig entgegenkommend zeigten, das Mittel der Retorsionszölle anzuwenden. Die Versammlung sprach sich mit großer Entschiedenheit gegen ein derartiges Vorgehen aus und erklärte einstimmig, daß Retorsionszölle gegen Frankreich, Oesterreich, Belgien unter gleichzeitiger Aufhebung der Eisenzölle gegen England als ein irgend wie annehmbares Compromiß nicht erscheinen, ein solches Compromiß deshalb abzulehnen sei, da alsdann Deutschland allein der übermächtigen englischen Concurrenz schutzlos offengestellt sein werde, was gerade in der jetzigen Krisis und der auch in England vorhandenen Ueberproduction gegenüber ebenso verderblich sein würde, wie die Abschaffung der Eisenzölle schlechthin."

Man theilt uns aus der Hauptstadt mit, daß auf einen von der englischen Regierung nach Berlin signalisirten Wunsch der Marquis von Salisbury, bekanntlich Bevollmächtigter Englands auf der beabsichtigten Conferenz, auf seiner Reise nach Konstantinopel auch Berlin berühren wird, um sich dem Kaiser und event. dem Fürsten Bismarck vorzustellen. Mit Rücksicht auf die jetzige Abwesenheit des Kaisers von der Hauptstadt wird der Marquis am Montag in Berlin eintreffen und am Dienstag wohl vom Kaiser empfangen werden, doch ist nicht unmöglich, daß sich seine Abreise von London verzögert und seine Ankunft in Berlin dann um 8 Tage später erfolgen möchte. Salisbury gilt als der fähigste Kopf unter den englischen Ministern, seine Stellung in den vordersten Reihen der alten Tories, vor Allem aber sein Amt als Staatssecretär für Indien waren entscheidend für die wichtige Mission, mit welcher er jetzt betraut worden ist. Daß der Marquis auf der Reise nach Konstantinopel noch die continentalen Höfe — nach Berlin kommt er von Paris und von Berlin wird er wahrscheinlich nach Wien gehen — besucht, ist als ein Zeichen dafür anzusehen, daß das englische Cabinet gern noch den Frieden erhalten zu sehen wünscht; denn Zeitgewinn wäre für England in diesem Falle ein Gewinn, Zeitgewinn wäre ein Gewinn mit für Rußland, dessen weitläufige Lage auch die Rüstungen verlangsamt und erschwert. Deshalb erscheinen uns auch die englischen Rüstungsnachrichten nicht in so scharfem Lichte. Der Londoner „Globe" hört u A. aus vertrauenswerther, wenn auch nicht officieller Quelle, daß 21 Bataillone Fußtruppen, 7 Reiter-Regimenter und 80 Geschütze schon ausgewählt seien, um zuerst nach dem Orient (wohin?) abzugehen, „wenn die Regierung ihrer Dienste zum Schutze britischer Interessen bedürfen solle."

Aus Wien wird gemeldet, daß die Vorconferenz in Konstantinopel am Montag den 27. November stattfinden solle. Dieser Zeitpunkt wird vielleicht hinausgeschoben werden, wenn Salisbury dann noch nicht am Bosporus ist.

Die „Post" läßt sich aus London telegraphiren, Lord Derby wolle an die Großmächte einen Protest gegen die Mobilisirung der russischen Armee richten. Wir halten Derby und Disraeli doch für zu practische Leute für ein so unnützes Beginnen

Die Pforte läßt übertriebene Nachrichten von ihren großen Rüstungen verbreiten, die Zahlen ihrer kriegsfertigen Mannschaften in Asien und Europa gehen darnach in die Hunderttausende, in Silistria sollen allein 75 000 Mann stehen. Sichere Nachrichten wollen aber wissen, daß das Meiste davon nur auf dem Papier steht. Soeben geht die obige römische Depesche bei uns ein, wonach die Pforte sich nicht auf ihre Kräfte verlassen, sondern die Conferenz bedingungslos angenommen hat. Ob damit auch das ganze russische Programm sammt den Garantien für dessen Durchführung zugestanden sind, ist nicht gesagt, auch nicht wahrscheinlich. Der Krieg wird dadurch wohl nur verzögert; die orientalische Frage ist jetzt so weit gediehen, daß ohne alles Zuthun täglich neue Schwierigkeiten entstehen. So werden neue Christen-Massacres sowohl aus Bosnien wie aus Bulgarien gemeldet.

Ein interessanter Berliner Brief der „Polit Corr." enthält u. A. folgende Ausführungen: „In Berlin ist man auf ein actives Hervortreten Rußland's schon seit längerer Zeit vorbereitet und wenn die russische Mobilmachung erst jetzt erfolgt, so hat dies zum Theil seinen Grund vielleicht darin, daß eine vor einigen Wochen ad hoc unternommene Revision der Munitions-Bestände, namentlich der Kriegschargirung für die Infanterie, die Unbrauchbarkeit eines erheblichen Theiles derselben ergeben haben soll. Diese Lücke mag jetzt wieder hinreichend ausgefüllt sein und Rußland zögert nicht länger, diejenige Stellung einzunehmen, welche ihm durch die Haltung Englands obenein leider aufgezwungen worden ist". Weiter heißt es, die Herstellung menschenwürdiger Zustände stehe unendlich höher, als die Erhaltung der türkischen Herrschaft. Es sei die höchste Zeit, daß in Konstantinopel alle Illusionen schwinden. Man habe in Berlin noch nicht die Hoffnung aufgegeben, daß ein Einvernehmen zwischen England und Rußland erzielt werden würde. Das von dem englischen Premier repräsentirte System habe durch ihn selbst einen empfindlicheren Stoß erhalten, als ihm die Gegner je beizubringen vermocht hätten. Daß der russische Kaiser in Moskau von der „slavischen Sache" gesprochen, habe in Berlin nicht angenehm berührt, doch trägt man seiner schwierigen Lage Rechnung: man müsse bedenken, wo und zu wem er gesprochen habe.

---

### Deutschland.

△ Berlin, 17. Nov. Die von der preußischen Regierung beantragte Novelle zum Gesetz über die Bildung von Actien-Gesellschaften ist im preußischen Handelsministerium ausgearbeitet und auf die Mängel gestützt, welche man in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs an der Hand der jetzigen Gesetzgebung gemacht hat. Es scheint indessen nicht, daß der Gegenstand noch im Laufe der gegenwärtigen Session erledigt werden wird. Wir haben wiederholt gemeldet, daß die Arbeiten zum Entwurf einer Anwaltsordnung eifrig gefördert worden sind. Wie wir hören, ist nunmehr der Abschluß erfolgt und das Erscheinen des Entwurfes im Bundesrathe steht nahe bevor. Jedenfalls wird diese Angelegenheit noch in der jetzigen Sitzung zum Austrag kommen; der Entwurf hat die Hauptprinzipien der früher von der Justizcommission festgestellten Anordnungen acceptirt. — Die, auch von den officiösen Blättern gemachten Mittheilungen über die neusten Beschlüsse der preußischen Regierung auf handelspolitischem Gebiete werden in parlamentarischen Kreisen dahin ergänzt, daß man mit einer Uebergangsbestimmung umgehe, um einen Ausgleich gegenüber den vielfach erwähnten Titres d'acquits à caution herzustellen und dadurch der Eisen-Industrie zu Hilfe zu kommen. Ueber die Ausführung dieser Absicht, namentlich über die Feststellnng der Sätze 2c. sind sehr umfassende Verhandlungen geführt worden.

— Sr. Maj. Schiff „Freya" ist am 15. d. in Kiel außer Dienst gestellt. — Sr. M. Aviso „Pommerania" ist am 15. d. Nachmittags, von Salonichi kommend, in Konstantinopel eingetroffen. An Bord Alles wohl. — Sr. M. Schiff „Preußen" ist am 16. d. in Kiel, behufs Ueberführung nach Wilhelmshaven, in Dienst gestellt.

— Man schreibt der „Kr.-Z.": Der Vater eines im Kriege 1870—1871 in Frankreich gefallenen und in Donchery (Ardennen) begrabenen preußischen Offiziers, eines geborenen Mecklenburgers, hat im Frühling d. J. an den dortigen Maire, Herrn Perbulot, geschrieben, um sich nach dem Zustande des Grabes seines Sohnes zu erkundigen. Die freundliche Antwort des Maires mag auch für Andere, deren Verwandte auf dem Kirchhofe von Donchery ruhen, von Interesse sein: „Der Gemeinderath hat beschlossen, daß die Leichen der Deutschen, welche auf unserem Kirchhofe begraben sind, nicht anderswohin gebracht werden sollen. Die Plätze, wo sie begraben sind, sollen vielmehr beständig bewahrt werden, und es soll nie gestattet sein, an den Grabstätten der Gefallenen sich zu vergreifen. Ich hoffe, daß dieses Beispiel in Deutschland Nachahmung findet, und daß unsere Kinder, welche die Opfer dieses schrecklichen Krieges geworden sind, in Ihrem Vaterlande dieselbe Rücksicht finden, welche wir den Ihrigen erweisen."

— Pastor Quistorp-Ducherow ist am 14. vom Kreisgericht zu Anklam wegen Majestätsbeleidigung (begangen durch einen Artikel über die Ausübung des Begnadigungsrechts) zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der bisher im Revisions-Collegium für Landescultur-Sachen als Hilfsarbeiter beschäftigte Reg.-Rath Schneider ist zum Geh. Revisions-Rath und Mitglied des gedachten Collegiums ernannt.

— Am vorigen Sonntag war, wie die „B.- und H.-Z." erfährt, Frau Dr. Strousberg in Varzin bei dem Fürsten Bismarck. Was die Dame, resp. ob sie etwas erreicht hat, ist natürlich unbekannt.

Pleß, 17. Nov. Gestern Abend ½8 Uhr kam der Kaiser und die Prinzen über Breslau, wo ein kurzer Aufenthalt stattgefunden hatte, hier an. Der Empfang war ein großartiger, Park und Schloß waren prachtvoll bengalisch beleuchtet. Um 9 Uhr fand das Diner statt. Heute ist um 11 Uhr bis gegen 1 Uhr Jagd.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Novbr. Der Fortschrittsklub hat mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen, folgende für seine Mitglieder verbindlichen Punkte in die Klubsstatuten aufzunehmen: Bei Erneuerung des ungarischen Ausgleichs ist eine Mehrbelastung Oesterreichs, insbesondere aber eine Störung des Geldwesens zu vermeiden. Für die gemeinsamen Beziehungen der Gesammtmonarchie ist eine festere und dauerndere Grundlage anzustreben, die Verbindung mit Ungarn ist in einer Oesterreichs Einfluß sicherstellenden Weise zu regeln, entgegengesetzten Falles ist die volle Selbstständigkeit anzustreben Der Klub wird nur eine solche Regierung unterstützen, welche das Verhältniß der beiden Reichshälften zu einander nach den vorstehend bezeichneten Richtungen hin zu regeln bestrebt ist. — Vom Klub der Linken wurde der Antrag des Fortschritts-Klubs eine Parteiversammlung behufs Besprechung der Ausgleichsfrage einzuberufen, berathen. Der Antrag wurde angenommen und erscheint dadurch auch die Theilnahme des Centrumklubs gesichert. Von der Majorität der Redner wurde die Unthunlichkeit einer Aufrechterhaltung der bisherigen Passivität und der Umstand betont, daß der Regierung ebenso in deren eigenem Interesse, wie in demjenigen der Partei Gelegenheit zu einer Verständigung geboten werden müsse. Gegen die angeregte Einbringung einer Petition in Sachen des ungarischen Ausgleichs sprachen sich die meisten Redner wegen deren Inopportunität aus. Der Deputirte Skene beantragte einen Zusatz, gleichen Inhalts wie der vom Fortschrittsklub beschlossene, zu dem Klubprogramm: der Skene'sche Antrag gelangte aber nicht zur sofortigen Berathung, sondern soll als selbstständiger Antrag behandelt werden. (W. T.)

Prag, 16. Nov. Die von der Prager Staats-Anwaltschaft eingeleitete gerichtliche Untersuchung gegen Dr. Strousberg wurde heute wegen Mangels eines strafbaren Thatbestandes eingestellt.

### Frankreich.

Versailles, 16. November. Der Senat hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Armeeverwaltung bis zum Art. 26 genehmigt und wird morgen die Berathung fortsetzen. — Die Deputirtenkammer hat die Wahl des Legitimisten Dudemaine, der bei der Wahl im Departement Vaucluse am 20. Februar d. J. Gambetta gegenüber gewählt wurde, für ungiltig erklärt. (W T.)

### Belgien.

Brüssel, 16. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister Malou, er werde sobald die Kammer sich definitiv constituirt habe den Antrag auf Niedersetzung einer Commission einbringen, die sich mit Aufsuchung von Mitteln zur Sicherstellung der Geheimhaltung und der Freiheit der Wahlen beschäftigen solle. (W. T.)

### Italien.

Rom, 16. Novbr. Der zum Botschafter ernannte seitherige französische Gesandte, Marquis de Noailles, hat heute sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem Agenten Rumäniens ist jetzt eine provisorische Erklärung über die Handelsverhältnisse unterzeichnet worden, welche später durch einen definitiven Handelsvertrag ersetzt werden soll. — Dem Vernehmen nach soll morgen die Ernennung von 31 neuen Senatoren veröffentlicht werden. (W. T.)

### England.

London, 14. Nov. In dem Fall des deutschen Dampfers Franconia ist nunmehr das Urtheil durch den Lord Oberrichter von England Sir A. Cockburn endgiltig entschieden worden. Die Hauptfrage, die der Entscheidung bedurfte, ist bekanntlich die Jurisdiction der englischen Gerichte unter den besonderen Umständen, unter welchen die Tödtung der englischen Unterthanen u. s. w. vorgekommen war. Da die Sache — so sagte der Vorsitzende — auf hoher See vorgekommen wäre, einerlei, ob der Angeklagte nach den Gesetzen seines eigenen Landes strafbar wäre oder nicht, könne derselbe dafür nicht nach den Gesetzen Englands gerichtet werden. Das jetzt von der Krone beanspruchte Recht (Jurisdiction über Verbrechen, die innerhalb dreier Seemeilen von der Küste in britischen Gewässern begangen werden) wäre dem englischen Gesetze völlig unbekannt und niemals vorher ausgeübt worden. Es sei von Grotius aufgestellt und gründe sich nur auf die Zustimmung von Juristen, die seit jener Zeit über die Frage territorialer Autorität innerhalb der territorialen Zone geschrieben hätten. Die Verurtheilung sei demnach aus Incompetenzgründen zu vernichten. — Das Urtheil des Lord Oberrichters umfaßt in der „Times", die dasselbe in seinen Hauptzügen mittheilt, sechs eng gedruckte Spalten und wurde theils von dem Lord Oberrichter selbst, theils von Sir R. Phillimore verlesen.

— 17. Nov. Wie die „Daily News" meldet, wird der englische Special-Bevollmächtigte zur Orient-Conferenz, Marquis von Salisbury, am Montag auf seiner Reise nach Konstantinopel zunächst sich nach Paris begeben. — Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, ist der Befehl ertheilt worden, die Panzerschiffe „Cyclop" und „Hydra" unverzüglich in Dienst zu stellen. (W. T.)

### Rußland.

Petersburg, 14. Novbr. Ueber Strousberg hat sich die öffentliche Meinung merkwürdig schnell zu seinen Gunsten verändert. So erbittert man anfänglich über ihn war, so bedauert man ihn jetzt allgemein wegen des Mißgeschickes, das ihn mit Schwindlern in Verbindung und mit ihnen auf die Anklagebank gebracht hat. Uebrigens soll noch während der Verhandlungen im Bezirksgericht die Liquidations-Commission der Commerz-Leihbank bei dem Moskauer Commerzgerichte mit dem Ansuchen eingekommen sein, Dr. Strousberg als zahlungsunfähigen Schuldner anzuerkennen. Das Commerzgericht soll sich aber diesem Wunsch zu willfahren nicht für competent gehalten haben, da Strousberg in Moskau weder beständige Geschäfte gemacht, noch zu dem dortigen Kaufmannsstande gehört habe und sich nur wegen crimineller Anklage einstweilen in Moskau befinde. (K. H. Z.)

### Montenegro.

Man meldet über Cattaro vom 14. November: Die neueste Nummer des montenegrinischen Regierungs-Organes „Glas Cernogorza" widmet der gegenwärtigen Situation einen Leitartikel, in welchem es hervorhebt, daß durch den Waffenstillstand das allergeringste Hinderniß zum Friedensschlusse beseitigt wurde. Rußland habe mit dem Ultimatum nicht nur die Waffenruhe herbeiführen wollen, sondern auch zu verstehen gegeben, daß die orientalische Frage jetzt gelöst werden müsse. — Vorgestern erschienen die Chefs der von den Montenegrinern in Albanien besetzten Ortschaften in Cettinje, um dem montenegrinischen Fürstenpaare zu huldigen. — Mukhtar Pascha hat seine ganzen aus 37 Bataillonen und 1480 Pferden bestehenden Streitkräfte sammt der ganzen Artillerie und Munition in Trebinje concentrirt. Für Dreiviertel dieser Truppen und die Pferde ist keine Unterkunft dort zu schaffen. Es herrscht in Folge dessen unter der türkischen Mannschaft große Sterblichkeit.

---

## Danzig, 18. November.

* Von der oberen Weichsel wird heute gemeldet, daß der Strom wieder eisfrei ist. Sowohl bei Thorn als bei Graudenz ist das angesetzte Eis abgetrieben und die Schifffahrt wieder eröffnet. Bei Graudenz werden bereits wieder Stromfahrzeuge nach Danzig befrachtet. Auf der unteren Weichsel steht das zusammengeschobene Eis aber noch fest, so daß seit dem 11. d. M. kein Fahrzeug die Plehnendorfer Schleuse passiren konnte. Die Eisfläche reicht von hier bis über Rothebude hinaus. Es ist somit für die nächsten Tage wohl kaum Aussicht vorhanden, daß diese Strecke von Stromfahrzeugen passirt und der Wasser-Verkehr zwischen Danzig und den oberhalb gelegenen Plätzen wieder eröffnet werden kann.

* Das heutige Amtsblatt der kgl. Regierung zu Danzig enthält das unterm 9. October vom Kaiser bestätigte Statut für die nach einem Beschlusse des General-Landtages vom 28. Mai 1872 begründete Westpreußische landwirthschaftliche Darlehns-Kasse und gleichzeitig einen Nachtrag zu dem Reglement für die Westpreußische Landschaft, nach welchem Letztere ermächtigt wird, aus den Beständen des eigenthümlichen Fonds 3.0 000 Thlr. zur Gründung der landwirthschaftlichen Darlehnskasse zu verwenden. Die Darlehne aus dieser Kasse sollen gegen sicheres Unterpfand in Werthpapieren, Grundschuld-Documenten 2c. auf 3 bis [illegible] Monate gewährt, der erzielte Gewinn bis zur Höhe von 150 000 Thlr. zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet werden. Die Verwaltung dieser Kasse geschiebt durch das Personal der Westpr. Landschaft in Danzig, als ihre Vermittelungs-Organe fungiren die Landschafts-Directionen zu Danzig, Marienwerder, Bromberg und Schneidemühl. Die Controle führt ein Verwaltungsrath, der aus den Mitgliedern der Westpreußischen General-Landschafts-Direction und zwei durch Wahl zu bestellenden Mitgliedern besteht.

* Es ist erst vor Kurzem an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß der auf Grund des Competenzgesetzes in Wirksamkeit getretene Stadt-Ausschuß bezüglich der Ertheilung von Consensen zu Schankgeschäften sich dahin schlüssig gemacht habe, daß in der Stadt ein Bedürfniß zur Errichtung neuer Schankgeschäfte nicht bestehe, daß also in nächster Zeit alle Gesuche um Ertheilung von Schank-Consensen für neue Stellen ablehnend zu bescheiden seien, falls nicht in einzelnen Fällen ein ganz besonderes örtliches Bedürfniß anerkannt werden müsse. Trotz dieses, für eine Vermehrung der Schankstellen wenig Aussicht bietenden Beschlusses laufen bei dem hiesigen Stadt-Ausschuß fast täglich neue Gesuche um Ertheilung von Schank-Consensen ein. Abgesehen davon, daß die Interessenten sich in den meisten Fällen vergebliche Mühen machen, werden auch mitunter in der Annahme, daß eine Versagung des Consenses nicht stattfinden werde, kostspielige Einrichtungen im Voraus getroffen. So ist uns dieser Tage ein Fall bekannt geworden, in welchem ein Besitzer einen kostspieligen Bau riskirte, in dem Glauben, daß die Bedürfnißfrage über allen Zweifel erhaben sei und ihm der Consens daher zu Theil werden müsse. Der Betreffende hat jedoch die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn der Stadt-Ausschuß glaubte ein Bedürfniß nicht anerkennen zu können und lehnte die Consens-Ertheilung ab. Diesem Unternehmer ist natürlich eine bittere Enttäuschung nicht zu ersparen gewesen. Um andere Interessenten vor ähnlichen Erfahrungen zu behüten, dürfte der Hinweis auf diesen Fall und das nochmalige Hervorholen des erwähnten Stadtausschuß-Beschlusses wohl am Platze sein.

* Am südöstlichen Horizont ist jetzt an klaren Abenden ein ziemlich großer Komet sichtbar, den man bis etwa 2 Uhr Nachts wahrnehmen kann.

* Aus der Gegend von Subkau und Nenkau sind im Laufe dieser Woche ca. 500 Personen nach Hamburg abgereist. um nach Brasilien auszuwandern. Nach den Agenten, welche diese Leute zu der Auswanderung verleitet haben sollen, wird emsig gefahndet; man ist denselben jedoch noch nicht auf die Spur gekommen.

* Wie uns telegraphisch mitgetheilt wird, ist gestern von der Stadtverordneten-Versammlung zu Erfurt der frühere Fabrik-Director Herr J. Vollbaum aus Elbing (zuletzt in Danzig wohnhaft) zum besoldeten Stadtrath daselbst gewählt worden.

* Der Post-Inspector Kauth in Dirschau ist zum Post-Director, der Postsecretär Schenk in Danzig zum Ober-Postkassen-Buchhalter, die Post-Assistenten Grafe in Dirschau und Gramse in Danzig sind zu Postsecretären ernannt; der Postverwalter Wiebe zu Löblau ist nach Montowo versetzt.

* Die Besitzer der an der westlichen Seite des Fischmarkts zwischen der Häker- und Tobiasgasse belegenen Grundstücke haben abermals an die Stadtverordneten-Versammlung eine Petition gerichtet, in welcher sie geltend machen, daß dem früher von den städtischen Behörden mit ihnen vereinbarten Abkommen,

nach welchem ihre Vorbauten nicht abgebrochen, sondern massiv emporgebaut werden sollen, seitens der Kgl. Regierung Hindernisse bereitet werden. Die Petenten ersuchen daher die Stadtverordneten-Versammlung, an ihrem früher in dieser Sache gefaßten Beschlusse festzuhalten.

n. Marienwerder, den 17. November. In der Generalversammlung des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder am 9. April wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen, es möchten mehrmals im Jahre kleinere Zusammenkünfte von Vereinsmitgliedern veranstaltet werden. In Folge dessen hat sich der Vorstand veranlaßt gesehen, eine solche Versammlung, zu welcher auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet sein soll, auf Sonnabend, den 25. November, in das hiesige Casino-Gebäude einzuberufen. Wie wir hören, stehen auf der Tagesordnung u. A. zwei Vorträge, behandelnd a) den sogenannten Potrimpos in Christburg, b) das Grab eines Zigeunerhäuptlings in Christburg und einige Momente aus dem Leben der Zigeuner. Im Anschluß an die Versammlung wird ein gemeinsames Abendessen stattfinden. — Gewisses Aufsehen erregte hier ein Artikel des „Pielgrzym" aus Thiemau. Es heißt dort: „Vor der (Abgeordneten-) Wahl versammelten wir (Polen) uns bei Grabowski in Marienwerder, wo nach kurzer Berathung beschlossen wurde, aus wichtigen Gründen den geschlossenen Compromiß mit der conservativen Partei aufzugeben und für unsere durch das Provinzial-Wahl-Comité bestimmten Candidaten zu stimmen." Diese Darstellung des Correspondenten des „Pielgrzym" ist, wie uns von wohlunterrichteter interessirter Seite mitgetheilt wird, eine unrichtige. Die conservative Partei des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm hatte keineswegs eine Vereinbarung mit den Polen getroffen. Nach unserm Gewährsmann erschienen in der Vorversammlung der conservativen Wahlmänner zwei Polen, die Gebrüder v. Donimierski, und schlug einer derselben Namens seiner Partei den Conservativen einen Compromiß vor. Diese letzteren lehnten jedoch eine Vereinigung mit den Polen ab und deputirten einen Herrn aus ihrer Mitte, den Herren v. Donimierski, die selbstverständlich während der Berathung den Saal verlassen, das Ergebniß mitzutheilen. Auf dem Wege zu den Herren v. D. begriffen, erhielt das Mitglied von Conservativen davon Kenntniß, daß die Polen mittlerweile beschlossen hätten, für die von ihnen aufgestellten eigenen Candidaten zu stimmen und auch bereits auf dem Wege zum Wahllokal wären. Demgemäß konnte der ablehnende Beschluß der Conservativen den Herren v. D. erst während des Wahlaktes notificirt werden. Wir legen insofern auf diesen Vorfall besonderes Gewicht, als wir dadurch die Gewißheit erlangt haben, daß die conservative Partei unseres Wahlkreises unter keinen Umständen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mit den Polen gemeinschaftliche Sache machen wird, uns dadurch vielmehr Ursache gegeben wird, anzunehmen, die Conservativen werden sich bereit finden lassen, mit unserer liberalen Partei Hand in Hand zu gehen und dadurch den Sieg der deutschen Partei von vornherein zu sichern.

* Elbing, 17. Nov. Der wegen des Verdachts, den letzten Speicherbrand vorsätzlich angelegt zu haben, kürzlich gefänglich eingezogene, wegen Mangels an Beweismaterial aber bereits in Freiheit gesetzte Maurer R. ist gestern abermals in Haft genommen worden, da sich inzwischen die gegen denselben vorliegenden Verdachtsmomente erheblich gemehrt haben. — In Folge des in den letzten Wochen eingetretenen lebhaften Güterverkehrs auf der Ostbahn ist das bisher mit unbenutzten Waggons ganz besetzte zweite Geleise der Ostbahn zwischen Dirschau und Simonsdorf wieder geräumt worden. Trotzdem macht, wie die Elbinger Ztg. erfahren haben will, sich noch immer ein Mangel an Wagen auf den Stationen fühlbar, und sind dieselben dieserhalb wiederholt aufs strengste von der königl. Direction der Ostbahn angewiesen, die sechsstündige Entladefrist stricte einzuhalten.

= Culm, 17. November. Der diesmalige Martini-Jahrmarkt war ein recht lebhafter. Er hatte eine Masse Verkäufer und Käufer nach der Stadt gezogen und das Geschäft scheint im Ganzen wohl ein lohnendes gewesen zu sein, wenigstens sahen wir die meisten unserer beliebten Läden recht stark mit Käufern besetzt. Mehr aber noch als diese Jahrmärkte, die sich auch hier wie überall überlebt zu haben scheinen, nehmen unsere regelmäßigen Wochenmärkte, Mittwochs und Sonnabends, an Frequenz zu. Am ersteren Tage ist es besonders der Schweinemarkt, der einen ganz ansehnlichen Umfang gewinnt. Ebenso erfreulich ist in unserer Stadt der lebhafte Aufschwung des Gemüsebaues, namentlich aber hat der Obstbau ganz wesentlich zugenommen. Es hat daher auch gerade in diesem Herbste ein ganz lebhafter Export von Obst aus unserem Kreise stattgefunden und zwar, wie wir hören, sogar bis nach Petersburg hin. Dagegen scheint sich der wesentlichste Artikel unseres Kreises, das Getreide-Geschäft, in Folge der am äußersten Ende desselben durchgeführten Thorn-Insterburger Eisenbahn immer mehr und mehr von der Stadt abzulenken. Es sind dies Gründe, um seitens des Kreises und der Stadt immer von Neuem darauf zu dringen, daß die vielfach projectirte Eisenbahn von Thorn nach Graudenz-Marienwerder endlich zur Ausführung gelange und dabei unmittelbar unsere Stadt berühre.— Unsere städtische Ressource veranstaltet am nächsten Sonnabend ihren ersten gesellschaftlichen Abend für diesen Winter, zu welchem sie diesmal auch die größeren Besitzer des Kreises eingeladen hat. Es wird dabei von Dilettanten das Lustspiel „Epidemisch" aufgeführt, worauf Tanz folgt. Sonst herrscht in unseren geselligen Beziehungen wohl auch in Folge der allgemeinen drückenden Verhältnisse große Ruhe und Zurückgezogenheit. — In Folge des eingetretenen Thauwetters hat die fliegende Fähre bei Terespol wieder in Betrieb gesetzt werden können.

* Heiligenbeil, 16. November. Von dem vor Kurzem mit 2 Böten aufs Haff gefahrenen und seitdem verschwundenen acht Fischern aus Rosenberg ist das eine Boot mit vier Mann nach achtzehnstündiger schrecklicher Fahrt bei Großbruch auf der Nehrung angetrieben worden, woselbst die vier Fischer gerettet werden konnten. Das erwähnte Unglück ist also auf den Verlust von vier Menschenleben beschränkt geblieben. Unter den vier Ertrunkenen befindet sich allerdings auch der letzte der drei Söhne der armen Wittwe aus Rosenberg.

* Königsberg, den 17. November. Der von den Schraubendampfern „Sirius" und „Vineta" unternommene Versuch, das Haffeis zwischen Pillau und Königsberg zu durchbrechen, ist nicht gelungen. Dieselben mußten nach einer guten Stunde den vergeblichen Versuch aufgeben und nach Pillau zurückkehren. — In der letzten hiesigen Stadtverordnetenversammlung ist zu den Vorarbeiten für Aufstellung eines Projects zur Canalisirung Königsbergs zu den früher bewilligten und bereits verausgabten 3000 Mk. eine weitere Summe von 8000 Mk. bewilligt worden. Der Referent für diese Angelegenheit hob hervor, daß die Nothwendigkeit der Canalisirung Königsbergs von der Stadtverordnetenversammlung stets anerkannt worden sei. — Für die bevorstehende Reichstagswahl beabsichtigt die Fortschrittspartei, wie die „Ostpr. Ztg." erfahren haben will, den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Dickert wieder aufzustellen. Das conservative Blatt meint, die Nationalliberalen würden diese Candidatur nicht acceptiren und räth deshalb, den früheren Polizei-Präsidenten v. Pilgrim, mit dessen Candidatur die Conservativen bei den Landtagswahlen total verunglückten, als conservativen Candidaten aufzustellen. Es scheint, als nähre die „Ostpr. Ztg." die stille Hoffnung, die Nationalliberalen würden dann mit den Conservativen gegen die Fortschrittspartei stimmen. — Nach dem obengenannten Blatte passirte am Donnerstage eine Liebesgabe von 50 000 Paar wollenen Socken aus Rußland hier durch, um nach dem Kriegsschauplatze im Orient befördert zu werden.

* Pr. Eylau, 17. November. Im hiesigen Kreise grassiren, wie man der „O. P." berichtet, der Scharlach und die Bräune in erschreckender Weise. Beide Krankheiten zeigen diesmal einen sehr bösartigen Charakter. Es sollen denselben täglich 3—4 Erkrankte zum Opfer fallen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 November.

Weizen loco gefragt und höher bezahlt, ℔ Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-136℔ | 212-220 ℳ Br. | 184—215 ℳ bez. |
| hochbunt . . . | 129-135℔ | 208-212 ℳ Br. | |
| hellbunt . . . | 127-132℔ | 205-210 ℳ Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 200-205 ℳ Br. | |
| roth . . . . | 128-131℔ | 196-203 ℳ Br. | |
| ordinair . . . | 117-134℔ | 180-200 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 ℳ.
Auf Lieferung ℔ November 210 ℳ bez., ℔ April-Mai 215 ℳ Br., 213 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 170 ℳ., russ. 160 ℳ ℔ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 164 ℳ
Auf Lieferung ℔ AprilMai 160 ℳ Gd.
do. unterpoln. 165 ℳ bez.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ große 111℔ 154 ℳ.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 150 ℳ.

Petroleum loco ℔ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 25,25 ℳ.
Auf Lieferung ℔ Dezember 25,75 ℳ.

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 45—48 ℳ., schottische Maschinenkohlen 51—52 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 gem., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,65 Gd., 4 pCt. do. do. 92,65 Gd., 4½ do. do. 101,50 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig, den 18. November 1876.**

Getreide-Börse. Wetter: feucht. Wind: NO.

Weizen loco zeigte am heutigen Markte rege Stimmung und gute Kauflust, es wurden ziemlich rasch 750 Tonnen, darunter 350 Tonnen alt, verkauft, und bis 3 ℳ. ℔ Tonne theurer dafür bezahlt als gestern. Man bewilligte für Sommer- 129/30, 133/4, 134/5℔ 202 ℳ., ordinärer russischer 119/20℔ 184 ℳ., blauspitzig 126℔ 202½ ℳ., hellfarbig besetzt 124/5, 126/7℔ 207, 208 ℳ., glasig 127/8, 128, 129℔ 210 ℳ., hellbunt 129℔ 212 ℳ., hochbunt glasig 131, 134℔ 212 ℳ., fein hochbunt glasig 132/3, 134/5℔ so wie weiß 130, 131/2℔ 215 ℳ., alt gut bunt 127/8℔ 210 ℳ. ℔ Tonne. Termine theurer, November 210 ℳ. bez., April-Mai 215 ℳ. Br., 213 ℳ. Gd., Regulirungspreis 208 ℳ.

Roggen loco inländischer unverändert, 125℔ 175 ℳ., 126℔ 176 ℳ., 130℔ 179, 179½ ℳ. ℔ Tonne bezahlt, russischer um 3 ℳ. theurer als gestern; man bewilligte für 119℔ 159 ℳ., 121/2℔ 161½ ℳ., 125/6℔ 165½ ℳ. ℔ Tonne. Umsatz im Ganzen heute 50 Tonnen. Termine April-Mai 160 ℳ. Gd., unterpolnischer April-Mai 165 ℳ. bezahlt. Regulirungspreis 163 ℳ. — Gerste loco große 111℔ 154 ℳ. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Futter- 143, Mittel- 145, Koch- 149, 150 ℳ. ℔ Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt, 50 ℳ. Br., 49,50 ℳ. Gd.

Danzig, den 17. November 1876.

≥ [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich wesentlich milder gestaltet und wenngleich die Weichsel unterhalb der Dirschauer Brücke hin und wieder zum Stehen gekommen ist, so ist sie oberhalb noch offen und dürfte die Passage wieder frei werden und der Schluß der Stromschifffahrt noch nicht so nahe bevorstehen. Die Berichte des Auslandes waren im Laufe der Woche von größerem Interesse. Belgien war fest gestimmt und gelang es von unserem Platze aus einige Verkäufe zu Stande zu bringen; auch England zeigte für Weizen mehr Aufmerksamkeit, jedoch wohl nur in Folge der wieder kriegerisch anzusehenden Situation. — Die Zufuhren von Weizen zu unserem dieswöchentlichen Markte waren der lebhafteren Nachfrage zum augenblicklichen Versandt gegenüber ungenügend und fanden zu nicht nur behaupteten sondern für hellfarbige Qualitäten zu 2 a 3 ℳ. ℔ To. höheren Preisen bereitwillige Aufnahme. — Bei einem Umsatze von ca. 1400 Tonnen bezahlte man: roth 124, 125℔ 192, 195 ℳ., bunt 126, 128℔ 200, 203 ℳ., hellfarbig 126/7℔ 205 ℳ., glasig 130, 131℔ 206, 207 ℳ., hellbunt 127/8, 129℔ 206, 209 ℳ., hochbunt glasig 131, 133/4℔ 208, 211 ℳ., weiß 126/7, 128℔ 208, 210 ℳ., alt bunt 127/8℔ 204 ℳ., hellfarbig 128℔ 206 ℳ., weiß 127/8℔ 207 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 202, 203, 204, 205 ℳ. Auf Lieferung ℔ Novbr. 201½, 202 ℳ. bez. ohne weiteres Angebot, 206 ℳ. Gd., ℔ April-Mai 209, 210 ℳ. bez. und Gd., 212 ℳ. Br.

Von Roggen wurden die Woche ca. 230 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen an Consumenten verkauft und bezahlt 120, 126, 128, 130℔ 170, 176, 178, 180 ℳ., russischer 119/20℔ 121/22 ℔, 156½, 158½ ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ. Auf Lieferung per November 160 ℳ. bezahlt. per April-Mai 160 ℳ. Geld. Große Gerste 112/113, 116℔ 152, 159 ℳ. Kleine Gerste 100, 102, 109, 111℔ 135, 137, 142, 144 ℳ. Futter-Erbsen 143, 146 ℳ. Mittel-Erbsen 148 ℳ. Koch-Erbsen 153 ℳ. Bohnen 166 ℳ. Hafer 155 ℳ. — Wicken nach Qualität 145—165 ℳ. bezahlt. — Die während der Woche zugeführten 30 000 Liter Spiritus wurden zu 49,25 ℳ., 49,50 ℳ. ℔ 100 Liter a 100 pCt. verkauft.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 17. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine besser. Roggen loco fest, auf Termine besser. — Weizen ℔ November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 208 Br., 207 Gd., ℔ April-Mai 126℔ 219 Br., 218 Gd. — Roggen ℔ Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 161½ Br., 160½ Gd., ℔ April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 74, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 74. — Spiritus fest, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Novbr. 45, ℔ Dezbr.-Januar 45, ℔ April-Mai 44½, ℔ Mai-Juni 44½. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 22,50 Br., 22,00 Gd., ℔ November 22,00 Gd., ℔ November-Dezember 22,00 Gd. — Wetter: Neblig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 338,60 | + 1,0 | SO., mäßig, bezogen. |
| 18 | 8 | 340,97 | — 0,2 | SO., frisch, bezogen. |
| | 12 | 341,55 | + 0,6 | OSO., mäßig, bezogen. |

## Nothwendige Resubhastation.

Das den Besitzer **Johann** und **Pauline**, geb. **Schulz, Nagorski**'schen Eheleuten gehörige, in Resensczin belegene, im Grundbuche von Resensczin Band II., Blatt No. 35 verzeichnete Kruggrundstück soll

**am 17. Januar 1877,**
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtszimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung resubhastirt und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 20. Januar 1877,**
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Hektar 34 Are 10 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 10,84/100 Rℓ; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 123 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle u. beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Geschäftslokale Bureau III. in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 8. Novbr. 1876.
**Königl. Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter. (4772

Vom 1. Dezember 1876 ab tritt ein zweiter Nachtrag zum Artikeltarif für den Preußisch-Galizisch-Rumänischen Verband-Güter-Verkehr vom 15. December 1875 in Kraft, derselbe enthält:

a) directe Frachtsätze zwischen den sämmtlichen Verbandstationen für rohe Baumwolle, Bier, Erdwachs, Schuppen zur Paraffinbereitung, Reis und Talg, unter Aufhebung der bezüglichen Positionen des Tarifs vom 1. November 1864 zwischen Danzig und Krakau resp. Lemberg,
b) Specialtarifsätze für rohe und roh vorgerichtete Hölzer in vollen Wagenladungen im Verkehre mit Bogumiłowice der galizischen Carl-Ludwigsbahn und Stationen der Ersten Ungarisch-Galizischen Eisenbahn.

Der Nachtrag ist von den Verbandstationen käuflich zu beziehen. (4807

Bromberg, den 12. Novbr. 1876.
Königl. Direction der Ostbahn.



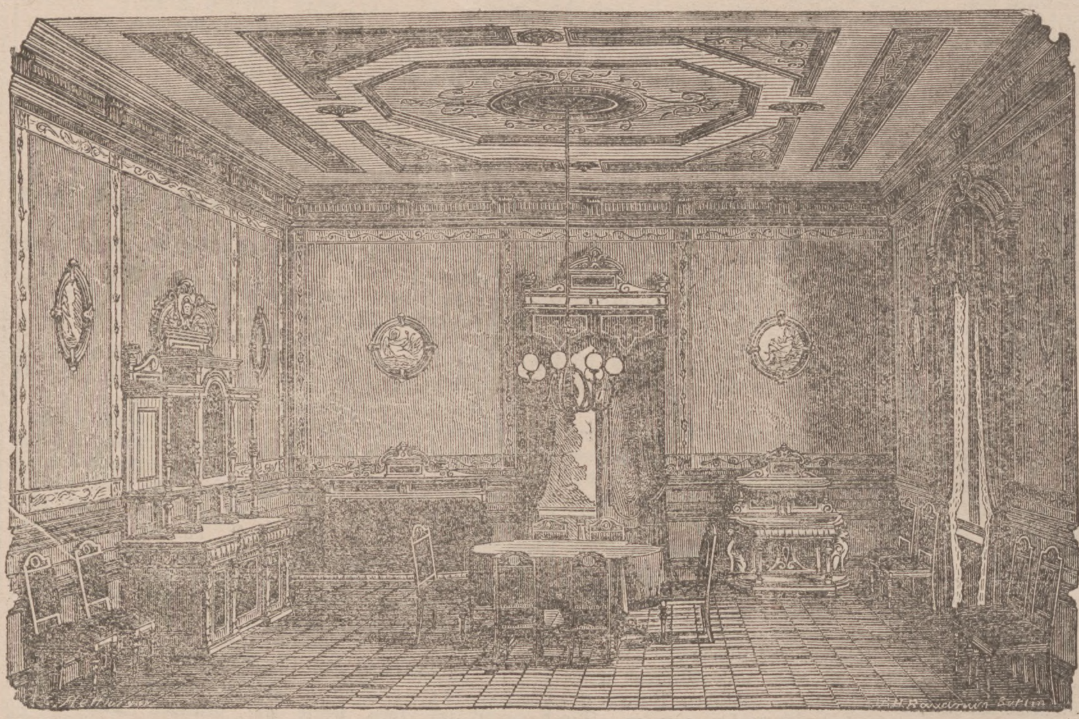
# Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt das

## Möbel-Magazin

von **Otto Jantzen,** vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,** 2 Langenmarkt 2,
ein reichhaltig sortirtes Lager eigener Fabrikate, z. B.

**Vollständige Meublements** in **Kiefern, Birken, Eschen, Mahagoni, Nussbaum** und **Eichenholz, antique Möbel etc.**
**Ganz überpolsterte Garnituren,** sowie **Chaiselongues** in allen Grössen, und **geschweifte Sophas,** modernste Façons in vorzüglichstem, in Form und Federkraft nach vieljährigem Gebrauch stets wie nen bleibendem, vollständig gegen Mottenfrass geschütztem Polster, elegantesten und zugleich stärksten Bezügen nebst feinen Posamenten.
**Federmatratzen** in bester Elasticität, grösster Tragfähigkeit und bei täglichem Gebrauch unverwüstlich.



**Buffets** von 35 Rℓ an, innen von geruchfreiem Holz.
**Silberschränke** mit geschnitztem Etagère-Aufsatz von 21 Rℓ an.
**Damen- und Herren-Cylinderbureaux** mit Pianino-Verschluss bis 55 Rℓ
**Schreibtische,** mahag. und nussb., mit Auszügen, zu 21, 22 Rℓ etc.
**Schreibstühle** mit Armlehnen 6⅓, 8 Rℓ etc.
Pariser Salonstühle.
**Schaukelstühle** 9—15 Rℓ
**Nähtische** in Marqueterie-Arbeit bis 15 Rℓ
**Einige 100 Stück Pfeilerspiegel** (Crystall) mit Marmor-Consolen in Gold- oder Holzrahmen bis 28½ Rℓ

**Sophaspiegel,** oval, in Gold- und Holzrahmen 9—2 Rℓ
**Toilettespiegel** 15—5 Rℓ
**Wäscheschränkchen** 5, 7, 13, 15 Rℓ etc.
**Waschtoiletten** 2, 4, 7 und 9 Rℓ, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz bis 17 Rℓ
**Nachtschränkchen** mit Marmorplatte 5 Rℓ
Bequem gepolsterte **Sorgstühle (Krankenstühle).**
**Fussbänkchen,** oval, polirt und in Gold-Bronce, gepolstert, zum Aufbringen von Stickereien bis 1 Rℓ 20 Sgr.
**Notenkörbe,** mahagoni u. schwarz, etc. bis 8 Rℓ

Meine für den feinen Möbelbau eingerichtete Tischlerwerkstatt fertigt ganze Ausstattungen und neue Einrichtungen nach speciellen Zeichnungen und genausten **vorherigen** Preisangaben.

Sämmtliche feinen Polster-, Tapezier- und Decorations-Arbeiten werden in meinen Werkstätten nach den modernsten Entwürfen zweckentsprechend und bei billigster vorheriger **fester** Preisberechnung ausgeführt.

**Mit den zum Fest zu effectuirenden Aufträgen** bitte ich, mich **recht bald** zu beehren. Die gewählten Gegenstände werden bis zur bestimmten Stunde bei mir aufbewahrt und zur Zeit **prompt** geliefert.
Ebenso ersuche, die etwa noch zu fertigenden Geschenke gefälligst **recht** bald aufgeben zu wollen. (4766

---

# Weihnachts-Ausverkauf.

Ich habe eine reiche Auswahl

## Kleider-Stoffe aller Art, farbige Costüme, Paletots, Mäntel, Chales, Tücher, Cravatten und Shlipse

zusammengestellt und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen. (4812

**W. JANTZEN.**

---

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 19. November, Vormitt. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Hr. Prediger Röckner.

---

**Ein sehr gutes Pianino,**
sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse 22.

---

Vorträge über die Ereignisse, denen wir nach Gottes Wort entgegen gehen, vornehmlich **die persönliche Wiederkunft Christi und die damit verbundenen Rettungen und Gerichte,** werden in der Capelle der apostolischen Gemeinde, **Schwarzes Meer No. 18,** gehalten werden:
**An jedem Sonntage, Abds. 6 Uhr, u. jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr.**
Der erste Vortrag findet Sonntag, den 19. November statt.
Der Eintritt steht Jedermann frei.
**Der Vorstand.** (4723

---

**Kaufmännischer Verein.**
**Mittwoch den 22. d., Gesellschaftsabend.**
Sämmtliche aus der **Bibliothek** entliehenen Bücher sind Behufs Revision wegen Anfertigung eines Catalogs am 22. d., von 7—8½ Uhr, zurückzuliefern und bleibt die Bibliothek alsdann bis zum 6. December geschlossen. (4768
**Der Vorstand.**

---

**Naturforschende Gesellschaft.**
**Mittwoch, den 22. Novbr., 7 Uhr Abends, Frauengasse 26, Sitzung des**
**Anthropologischen Vereins.**
**Tagesordnung:**
1. Ueber die Ausgrabungen bei Sullenczin von Herrn Schück
2. Ueber die Burgwälle bei Dt.-Eylau.

4786) **Dr. Lissauer.**

---

**Tanzkränzchen**
im kleinen Saale des Selonke'schen Etablissements, Abends ½9 Uhr.
4662) **H. Bornacky,** Tanzlehrer.

---

Echte
**Königsberger Rinderfleck**
stets à Portion 3 Sgr empfiehlt **Dahmer's** Restaurant, Burgstraße 21. (4802

---

# Eine Partie moderner farbechter Paletot-stoffe habe ich im Preise merklich ermäßigt.

## F. W. Puttkammer,

**Langgasse No. 67.**

4789)

---

**Bremer Rathskeller.**
**Langenmarkt No. 18.**
Heute wie folgende Abende **Großes Concert u. Gesangsvorträge** von meiner neu engagirten Gesellschaft.
Es ladet ergebenst ein (4811
**H. J. Schultz.**

---

**Café Bismarck,**
**Breitgasse No. 53.**
Von heute ab **Danziger Tivoli** vom Faß.
4803) **H. Laenger.**

---

**I. Sinfonie-Concert:**
**heute Abend 7 Uhr**
**im Apollo-Saale.**
4785) **Constantin Ziemssen.**

---

**Kaffeehaus**
zum
**Freundschaftlich. Garten.**
**Sonntag, den 19. November:**
**Großes Saal-Concert,**
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataill. No. 1, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. **A. Fürstenberg.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 25 ₰.
Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 10 ₰.
4364) **H. Reissmann.**

---

Ein Original Viertel-Lotterie-Loos hiesiger Collecte, für 25 Rℓ abzulassen. Adressen werden unter 4793 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
Sonntag, den 19. Novbr. cr.:
**Zwei große**
**Doppel-Concerte**
von der Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regts. No. 33
und den
**spanischen Glockenvirtuosen**
**Geschwister Spira,**
welche in diesen Concerten hier zum **letzten Mal** auftreten.

**Nachmittags-Concert**
**von 4 bis 6 Uhr.**
Entree: Große Loge à Platz 75 Pf., Saal und kleine Loge: Durchschnittspreis 50 Pf Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Abend-Concert.**
**Entree wie oben.** Anfang 7 Uhr.
4784) **H. Laudenbach.**

---

**Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.**
Sonntag, den 19 November c.,
**CONCERT,**
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpreuß Grenadier-Regiments No. 4.
Anfang 4 Uhr
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰
4801) **H. Buchholz.**

---

**Stadt-Theater**
Sonntag, den 19. Novbr. (3. Ab. No. 15) **Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabonden.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Räder Im 3 Acte **Concert-Einlage** unter Mitwirkung des Fräulein Galfy und Fräulein Dosse, der Herren Glomme und Eggers.
Montag, den 20. November. (3. Ab. No. 16) Drittes Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Hrn. **Braun** von Stuttgart und Erstes Gastspiel der Hofopernsängerin Fräul. **Trousll** von Wien. **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Dienstag, den 21. Novbr. (Abonnem. susp.) Benefiz für den Regisseur Herrn **A. Ellmenreich. Therese Kronos.** Genrebild in 3 Akten mit Musik von L. Haffner.

---

**Selonke's Theater.**
Sonntag, den 19. Novbr.: **Moderne Wassergeister,** oder: **Eine Komödie auf dem Lande.** Schwank. **Pechschulze.** Posse mit Gesang und Tanz.

---

Herrn **von Frantzius** ersuche ich mit Bezug auf das Inserat in der gestrigen Abendzeitung No. 4737 mir Näheres mitzutheilen, um den Sachverhalt untersuchen und den Wünschen des Publikums entsprechen zu können **Georg Lang.**

---

**Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.,**
**Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M.,** bei
**Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.
Dombau-Loose, welche bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen sind, habe nur noch in geringer Anzahl à 3 M. zu überlassen. (4794

---

**Frische Kieler Sprotten, Weichsel-Neunaugen, Elb-Caviar, Anchovis** empfehle. (4804
**Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

---

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 10052 der Danziger Zeitung.

**Danzig, 18. November 1876.**

**Danzig, 18. November.**

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Fähre bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Seit Einführung der Wasserleitung und Canalisation, mehr noch seit Einführung der Klassensteuer und Uebernahme des Standesamtes ist bekanntlich der Bureau-Apparat des hiesigen Magistrats in außerordentlicher Weise gewachsen. In Folge dessen macht sich längst ein empfindlicher Mangel an Bureau-Lokalitäten bemerkbar, dem in den beschränkten Räumlichkeiten des Rathhauses nicht abzuhelfen ist. Das Bau-Bureau hat in Folge dessen schon nach dem Langgasser Thor verlegt werden müssen und das Standesamt entbehrt bis heute noch ein eigenes passendes Lokal. Um gegen diesen immer mehr hervortretenden Uebelstand Abhilfe zu schaffen, ist schon seit längerer Zeit die Räumung der bisher zu Schulzwecken benutzten, aber auch für diese wenig praktischen „alten Raths-Apotheke" in der Jopengasse (Hinterhaus des Rathhauses) und die Umwandlung dieses Gebäudes zu Bureauzwecken in Aussicht genommen. Das Project ließ sich aber nicht verwirklichen, so lange nicht für die dort theilweise untergebrachte rechtstädtische evangelische Knabenschule anderweit Vorsorge getroffen war. Letzteres ist mit dem der Vollendung nahen Schulbau auf dem Petri-Kirchhof, dem dann noch das im Bau begriffene Schulhaus am Legenthor hinzutritt, der Fall. Der Magistrat ist daher dem erwähnten Project jetzt näher getreten und hat sich, wie wir vernehmen, dahin schlüssig gemacht, die in der sog. „alten Raths-Apotheke" bisher untergebrachten Schulklassen mit der neuen Schule auf dem Petrikirchhofe so bald als thunlich zu verschmelzen und dann in diesem Gebäude Bureaux für die städtische Verwaltung herzurichten, zu welchem Zwecke Letzteres allerdings einige bauliche Umänderungen wird erfahren müssen.

* Ueber das Schicksal des Danziger Schiffes „Elise Linck" wird heute aus Eastbourne in der englischen Grafschaft Sussex gemeldet, daß dasselbe als Wrack in der Nähe der dortigen Küste treibt und von den Wellen allmälig zerschellt wird. Eine Menge Schiffsgut, von der „Elise Linck" herrührend, darunter auch ein Boot, wurde bei Eastbourne an den Strand getrieben und geborgen.

Polizeibericht. Der Arbeiter J. wegen Unterschlagung; der Observat N. wegen schweren Diebstahls.

Gestohlen: Aus dem Bastion Ochs Nr. 2 befindlichen Pferdestalle der 1. Escadr. des 1. L.-H.-Regts. zwei wollene Pferdedecken gez. K. U. 1. L. H, R.

Der Arbeiter R. hat die Bestrafung des Schiffszimmergesellen T. beantragt, weil dieser ihn niedergeworfen und durch Schläge mit dem Absatze gegen den Kopf gröblich gemißhandelt hat.

Am 17. Abends entstand auf dem Altstädtischen Graben ein Volksauflauf durch eine Schlägerei zwischen den Arbeitern E. und W., welche erst durch polizeiliche Intervention beendigt wurde.

Es ist wieder ein falscher 20-Markschein angehalten worden.

Gestern Nachmittags beabsichtigte die 13jährige Marie Pätschke von der Laufbrücke der Speicherinsel, vis-à-vis der Langenbrücke über ein dort liegendes Dampfboot nach einem zweiten neben diesem liegenden Dampfer zu gehen. Als sie das zwischen diesen beiden Schiffen liegende Laufbrett betrat, glitt sie mit ihren Holzpantoffeln aus, fiel zwischen den Schiffen ins Wasser und konnte trotz der sofortigen Hilfeleistung der Schiffsmannschaft erst als Leiche herausgezogen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche des Herrn Dr. F. blieben erfolglos.

Gefunden vor 8 Tagen auf Langgarten und gestern beim Polizeiamte eingeliefert eine Iltisstola.

In der Schuitenlaake beim Kl. Holländer ist ein mit Kohlen beladener Oderkahn mitten im Fahrwasser gesunken. Die schleunige Hebung resp. Wegräumung wird veranlaßt werden.

* Dirschau, 18. November. In der letzten hiesigen Stadtverordneten-Versammlung erfolgte in Gemeinschaft mit dem Magistrat die Ergänzungswahl zweier Kreistags-Mitglieder als Vertreter der Stadt Dirschau. Gewählt wurden die Herren Commerzienrath A. Preuß und Kaufmann Krentz. Der Etat unserer städtischen Verwaltung für 1877 wurde dann nach den Anträgen des Magistrats und der Etats-Commission auf Höhe von 92,666 M. festgesetzt. Hierauf beschäftigte sich die Versammlung längere Zeit mit dem projectirten Bau einer Schiffbrücke über die Weichsel bei der Stadt Dirschau, lehnte jedoch die Bewilligung eines Beitrages zu den Baukosten aus städtischen Mitteln ab. Wie der „Dirsch. Anz." meldet, sprach die Versammlung dabei die sichere Erwartung aus, daß für den Fall der Errichtung einer Schiffbrücke seitens des Staates auch fernerhin die Benutzung der eisernen Weichselbrücke durch Fuhrwerk gestattet werde, da sonst die qu. Schiffbrücke der Stadt und Umgegend nur zum größten Nachtheile gereichen würde.

## Vermischtes.

— Richard Wagner ist dieser Tage von Sorrent, wohin er sich Gesundheits halber vor mehreren Wochen begeben, nach Rom übergesiedelt. Von dort wird er nach kurzem Zwischenaufenthalte in Florenz Anfangs Januar nach Bayreuth zurückkehren.

Stuttgart, 14. November. Der „Staats-Anz." schreibt zur Berichtigung einer früheren Nachricht: „Man theilt uns aus guter Quelle mit daß bei dem selbstgesuchten Tode des Frhrn v. Reinsberg materielle Sorgen nicht im Spiele waren. Es fanden sich in seiner Hinterlassenschaft, laut notarieller Aufnahme, noch 600 M. baares Geld und eine ähnliche Summe in Werthpapieren vor; auch sind noch werthvolle Manuscripte und Autographe vorhanden. Außerdem sind noch ziemlich bedeutende Honorarausstände da, sowie (hier und in Leipzig) 12 Kisten theilweise sehr reichen Hausraths, worunter viele sehr werthvolle Schmuckgegenstände. Die Todesursache war vielmehr, wie aus einem an einen Freund geschriebenen Brief hervorgeht, der Schmerz über den Tod seiner Frau, mit der er in 31jähriger glücklicher Ehe gelebt, und die er, wie er in jenem Briefe nur andeutet, „nicht lange zu überleben hoffte.""

* Der Haupttreffer mit 15 000 Mk. baar, in der Jubiläums-Lotterie bei der soeben geschlossenen deutschen Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung in München ist noch nicht erhoben. Die Glücksnummer ist: Serie 2937, Nr. 47.

Bern, 10. November. In Schaffhausen ist die Post einem Betrug mit Freimarken auf die Spur gekommen. Die Marken waren mit flüssigem arabischen Gummi überstrichen, um die Marken gegen die Poststempelschwärze zu schützen. Sie wieder brauchbar zu machen, bedurfte es nur einer einfachen Abwaschung; so konnten zwei Personen mit einer und derselben Marke lange Zeit correspondiren, ohne weitere Auslage als die für eine Marke zu haben.

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. November.

**Geburten:** Kaufmann Ludwig Eduard de Veer, T. — Arb. Jul. Jeschke, 2 S., (Zwillinge.) — Arb. Johann Gottl. Hasemann, T. — Bäckermeister Hugo Sy, S. — Arb. Johann Friedr. Düsterbeck, S. — Arb. Carl Louis Bahl, T. — Kaufmann Johann Herrmann Armanski, T. — Schiffszimmerges. Friedr. Wilh. Metz, S. — Kaufmann Gerson Turbinsky, T. — Schneider Friedr. Rohde, T. — Unehel. Kinder: 2 Knaben und 1 Mädchen.

**Aufgebote:** Schriftsetzer Hans Herrmann Herrlich aus Worms mit Wilhelmine Schneider daselbst. — Tischler Carl Aug. Lempke mit Serena Franziska Valerie Wegert.

**Heirathen:** Schneider Heinr. August Bukowski mit Wilhelmine Henriette Amalie Glositzki.

**Todesfälle:** S. d. Arb. Wilh. Bernhard Kukla, 3 J. — T. d. Bäckermstr. Joh. Georg Schnarcke, 7 M. — T. d. Seefahrers Magnus Jacobs, 4 W. — Marie Ichnowski, geb. Bunschkowski, 65 J. — S. d. Kaufm. Nils Johann Ludwig Röde Olsen, 1 M. — 1 unehel. K, 2 M.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 17. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 22,00, pr. Dezember 22,00, pr. Januar 22,25. Fest.

Frankfurt a. M., 17. November. Effecten-Societät. Creditactien 110⅞, Franzosen 208, 1860er Loose 92⅞. Silberrente 52⅜, Papierrente 48½, Galizier 160. Etwas besser.

Amsterdam, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 313, pr. Mai —. — Roggen loco fest, auf Termine höher, pr. März 200, pr. Mai 202. — Raps loco —, pr. Herbst 425 Fl., pr. Frühjahr 438 Fl. — Rüböl loco 41½, pr. Herbst 41½, pr. Mai 43⅜. — Wetter: Trübe.

Wien, 17. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,55, Silberrente 65,00, 1854r Loose 103,00, Nationalb. 820,00, Nordbahn 1730, Creditactien 139,20, Franzosen 257,50, Galizier 199,25, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 119,50, do. Lit. B. —, London 126,25, Hamburg 61,70, Paris 50,00, Frankfurt 61,70, Amsterdam 104,25, Creditloose 158,00, 1860r Loose 108,00, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 130,50, Unionbank 48,50, Anglo-Austria 67,50, Napoleons 10,06, Dukaten 6,01, Silbercoupons 109,80, Elisabethbahn 137,20, Ungarische Prämienloose 66,50, Deutsche Reichsbanknoten 61,87½, Türkische Loose 11,75.

London, 17. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen von Speculanten gefragt, Preise besser, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 800, Gerste 9620, Hafer 65 580 Qrts. — Wetter: Kälter.

London, 17. Novbr. [Schluß-Course.] Consols $95\frac{5}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 69⅞. Lombarden $6\frac{5}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 78. 5 pCt. Russen de 1872 77½. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 76½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2 Emission 74½. Spanier 13⅝. 6 pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 79¾. — Aus der Bank flossen heute 155 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,85. Paris 25,32. Petersburg 28.

Liverpool, 17. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische $6\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah $4\frac{11}{16}$, good middl. Dhollerah 4½, middl Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra $4\frac{13}{16}$ good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6½, fair Smyrna 5⅜, fair Egyptian 6¾. — Ruhig. Ankünfte schwach. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte Januar-Februar-Lieferung $6\frac{9}{32}$. Februar-März-Lieferung $6\frac{5}{16}$ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 272 000 Ballen, davon amerikanische 180 000 Ballen.

Liverpool, 17. Novbr. Getreidemarkt. Weizen 1d höher, Mehl stetig, Mais 3d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,00. Anleihe de 1872 104,05. Italienische 5 pCt. Rente 69,75. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 521,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 10,85. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 34,00. Credit mobilier 157. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 11⅝ Suezcanal-Actien 655. Banque ottomane 365. Société générale 515, Crédit foncier 732, Egypter 238. Wechsel auf London 25,15½. — Börse bewegt, Schluß sich wieder befestigend.

Paris, 17. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 27,75, pr. Dezember 28,00, pr. Januar-Februar 28,50, pr. Januar-April 29,25 Mehl fest, pr. November 60,75, pr. Dezember 62,00, pr. Januar-Februar 62,25, pr. Januar-April 63,25. Rüböl fest, pr. November 89,75, pr. Dezember 90,50, pr. Januar-April 93,00, pr. Mai-August 94,00. Spiritus behpt., pr. November 66,00, pr. Januar-April 67,75. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat $29\frac{1}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 248. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 147½. Pariser Wechsel 3 Monat 304¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 173. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 169. ½-Imperials 6,76. Große russische Eisenbahn 168½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101¼. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 10,75. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 17. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend Roggen fest. Hafer sich bessernd. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½ bez., 56 Br., pr. November 55½ bez. und Br., pr. Dezember 55 bez., 55½ Br., pr. Januar 55 Br., pr. Januar-März 53 Br. — Steigend.

Newyork, 16. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 9¾, 5/20 Bonds pr. 1885 110, do. 5 pCt. fundirte 112¼, 5/20 Bonds pr. 1887 115¾, Eriebahn 9¾, Central-Pacific 109¾, Newyork Centralb. 101½. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 26¼, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 34 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 11¾ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

## Productenmärkte.

Königsberg, 17. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 209,50, 131℔ 209,50, 132/3℔ 211,75, 134℔ 209,50, 210,50 M. bez., bunter 124/5℔ 188,25, 131/2℔ 202,25 M. bez., rother 124℔ 181,25, 128℔ 195,25, 133℔ 202,25, russ. 120℔ 160, 121℔ 164,75, 124℔ 169,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 157,50, 123℔ 158,75, 126℔ 162,50 M. bez., fremder 107/8℔ 122,50, 113/4℔ 132,50, 115/6℔ 135, 117℔ 138,75, 119℔ 141,25, 119℔ und 120℔ 143, 121℔ 145 M. bez., November 148 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 155½ M. Br., 153½ M. Gd., Mai-Juni 156 M. Br., 154 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120, 134,25, 135,75, 140, 142,75, 145,75, 148,50 M. bez., kleine 117 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 124, 128, 130, 144, russ. 116, 118, 120, 124, 126, schwarz 120 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 138,50, 142,25, 144,50 M. bez., graue 171, 173,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 148,75, 155,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 160 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 114,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51 M. bez., November 51¼ M. bez., Dezember 51½ M. Br., 50¾ M. Gd., Januar 51½ M. Br., 51 M. Gd., Februar 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd., März 52¾ M. Br., 52¼ M. Gd., Frühjahr 54 M. bez., Mai-Juni 55 M. Br., 54¼ M. Gd., November-März 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd.

Stettin, 17. November. Weizen pr. November-Dezember 209,00 M., pr. April-Mai 218,00 M. — Roggen pr. November-Dezember 155,00 M., pr. Dezember-Januar 156,00 M., pr. April-Mai 162,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 70,50 M., pr. April-Mai 73,50 M. — Spiritus loco 51,50 M., pr. November-Dezember 51,60 M., pr. April-Mai 54,40 M. — Rübsen pr. April-Mai 342,50 M. — Petroleum loco 24,00—24,25 M. bez., Regulirungspreis 24,25 M., pr. November 24,25 M. Br., pr. Dezember 24,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 24,25 M. bez. und Gd., pr. Januar-Februar 24,00—24,25 M. bez. — Schmalz, Wilcox 57,00 bez., Mac Farlane 56,5 M. bez., Fairbank 57,00 M. bez. — Soda, Engl. Crystall. 4,75—4,85 M. tr. pr. Brutto-Ctr. bezahlt.

Berlin, 17. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, pr. November 209,00—211,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 209,00—211,00 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 218,5—220,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—190 M. nach Qual. gef., pr. Novbr. 159,5—160,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 159,5—160,5 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 159,00—160,5 M. bez., pr. Februar-März 163,00—164,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 164,5—166,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 163,00—165,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 166—200 M. nach Qual., Futterwaare 158—165 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr. Novbr. 23,20—23,40 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 23,00—23,20 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 23,00—23,20 M. bez., pr. Januar-Februar 23,00—23,20 M. bez., pr. Febr.-März — M. bez., pr. März-April — M. bezahlt, pr. April-Mai 23,15—23,25 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,5 M. bez., pr. Novbr. 71,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 71,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 71,5 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 72,8—72,9 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 48,00 M. bez., pr. November 46,3—46,8 M. bez., pr. November-Dezember 45,7—46,5 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 45,2—45,7 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 44,00—44,4 M. bez., pr. Februar-März — M. bezahlt, pr. März-April — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,2—53,4 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. November 53,3—54,00 M. bez., pr. November-Dezember 53,3—54,00 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 55,5—57,00—56,9 M. bez., pr. Mai-Juni 55,8—57,3—57,2 M. bez.

### Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Nov. Wind: S

Wieder gesegelt: Lilydale (SD.), Rennington.

18. November. Wind: OSO.

Gesegelt: Gammelholm, Jansen, Kopenhagen; August, Heitmann, St. Valery; Professor Baum, Radtke, Liverpool; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Nov. Wasserstand: 4 Zoll unter 0.
Wind: SO. Wetter: trübe, Thauwetter.

Die Weichsel ist hier seit gestern vom Treibeise frei und dürfte dadurch den Schiffern bald die Möglichkeit gegeben sein, ihre durch den früh eingetretenen Eisgang unterbrochene Reise fortsetzen zu können.

## Berliner Fondsbörse vom 17. November 1876.

Die heutige Börse war durch die Nachrichten aus Rußland und England beunruhigt. Oesterreichische Creditactien büßten 2 M., Oesterreichische Staatsbahnen und Lombarden jedoch 3 M. gegen die gestrigen Schlußcourse ein. Oesterreichische Nebenbahnen waren sehr matt, besonders aber trugen Galizier einen starken Rückgang davon. Die localen Speculationseffecten konnten sich dem Einfluß der allgemeinen Börsentendenz nicht entziehen und notiren ebenfalls sämmtlich niedriger. In den ausländischen Staatsanleihen fand ein sehr lebhafter Umsatz statt. Zwar überwog das Angebot in dem Grade, daß eine Herabsetzung des Coursniveaus um ca. 1 pCt. Platz griff, doch fanden sich zu den billigeren Notirungen auch hinlänglich Käufer. Russische Werthe waren vorzugsweise offerirt und gingen fast sämmtlich mit nicht unbedeutenden Coursreductionen aus dem heutigen Verkehre hervor. Prämienanleihen ließen 3 pCt. nach. 5 pCt. Anleihen wichen um ca. 4 pCt. Preußische Fonds und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und wenig verändert. Für Eisenbahnprioritäten erwies sich die Stimmung durchweg als schwach. Auf dem Eisenbahnactienmarkte waltete ebenfalls das Angebot vor und die Course schlugen fast sämmtlich weichende Richtung ein. Bankactien meist unbelebt. Industriepapiere fast ganz geschäftslos Petersburger Wechsel wiederum niedriger, Russische Noten 4 M. gewichen.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 103,70 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 96,60 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 93,50 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 136,10 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,10 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | — |
| do. do. | 4 | 94,30 |
| do do | 4½ | 101,20 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 82,20 |
| do. do. | 4 | 93,60 |
| do. do. | 4½ | 101,75 |
| Posensche neue do. | 4 | 94 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82 |
| do. do. | 4 | 93 |
| do. do. | 4½ | 101 |
| do. II. Ser. | 5 | — |
| do. do. | 4½ | — |
| do. neue | 4 | — |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. II. S. | 4½ | 99,25 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 94 |
| Posensche do. | 4 | 94 |
| Preußische do. | 4 | 94,20 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 117,10 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 119,75 |
| Braunsch. Pr.-A. | | 81,90 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 107,50 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 171,75 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 169,50 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 132,50 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd. Pr. H.-Bk. | 5 | 100,50 |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 102,60 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | 105 |
| do. do. | 4½ | 97,50 |
| Kündb. do. | 4½ | 100,10 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 107,25 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110 | 5 | 101 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100 |
| Stett. Nat. Hyp. | 5 | 101,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 48,75 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 52,70 |
| do. Loose 1854 | 4 | 90,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | | 285 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 93,25 |
| do. Loose v. 1864 | | 246 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 65 |
| Ungarische Loose | 5 | 134 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 75,50 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 77,75 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 79 |
| do. do. von 1870 | 5 | 82 |
| do. do. von 1871 | 5 | 79 |
| do. do. von 1872 | 5 | 79 |
| do. do. von 1873 | 5 | 79 |
| do. Cons. Obl. 1875. | 4½ | 72 |
| Russ. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 84,10 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 135 |
| do do von 1866 | 5 | 134 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 76 |
| Russ. Central do. | 5 | 74,75 |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | — |
| Pol. Pfd. S.-R. | 5 | 67,75 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 60 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 98,80 |
| do. 5% Anl. | 5 | 101,40 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 104 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 102,50 |
| do. Gold-A. | 6 | 102,40 |
| Italienische Rente | 5 | 68,50 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | — |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 100,50 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-A. | 4 | 64,90 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 86,50 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 8,60 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 26 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 17,25 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 77,20 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 104,50 | 8 |
| Berlin-Dresden | 17,90 | — |
| Berlin-Görlitz | 22 | 0 |
| do. St.-Pr. | 58 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 177,25 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 78,40 | 3 |
| Berlin-Stettin | 118 | 9 |
| Bresl. Schw.-Fbg | 66 | 5⅖ |
| Köln-Minden | 100 | $4\frac{5}{10}$ |
| do. Lit B. | 98,75 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 0,70 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 6,80 | 0 |
| do. St.-Pr. | 18 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 10,80 | 0 |
| do. St.-Pr. | 30 | 0 |
| Märkisch-Posen | 12,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 65 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 102,25 | 6 |
| do. Stpr. | 66,75 | 3½ |
| do. C. | 93,25 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 257,50 | 14 |
| † do Lit. B. | 98,40 | 4 |
| Münst. Ensch. St. P. | — | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 95,50 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 28 | 4 |
| do. St.-Pr | — | — |
| Oberschl. A. u. C. | 132,10 | 10½ |
| do. Lit. B. | 123,50 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 20 | 0 |
| do. St.-Pr. | 69,75 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 105,75 | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 109,25 | 6⅓ |
| Rheinische | 110,25 | 8 |
| Rhein-Nahe | 8 | 0 |
| † Stargard-Posen | 100,90 | 4⅖ |
| Thüringer | 132,75 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 13,75 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 49,50 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | — | 2⅓ |
| Brest-Grajewo | 12,75 | — |
| Brest-Kiew | — | 0 |
| Galizier | 80 | 6 |
| Gotthardbahn | 46,80 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 39,75 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 16,40 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 418,50 | 6½ |
| † do. Nordwestb. | 195 | 5 |
| do. B. jun. | 53 | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 44 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 11,75 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 58,75 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 102,25 | 5,92 |
| Südösterr. Lomb. | 127,50 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 5,60 | 0 |
| do Westb. | 21 | 0 |
| Warschau-Wien | 181,50 | 7½ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 60,70 |
| Kaschau-Oderbg. | 5 | 51,60 |
| Kronpr. Rud.-B. | 5 | 60 |
| Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 311 |
| Südöst. B. Lomb. | 3 | 230,50 |
| Südöst. 5% Oblg. | 5 | 75 |
| Oester. Nordwestb. | 5 | 71 |
| do. do. Elbethal | 5 | 58 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 48,50 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 45,25 |
| Brest-Grajewo | 5 | 57,25 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 82 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 81,90 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 84 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | — |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 82 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 78 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 99 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 84 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 88,75 | 0 |
| Berl. Bankverein | 83 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 153,50 | 17,7 |
| Berl. Com. (Sec.) | 59,75 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 68 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | — | 0 |
| Bresl. Discontob. | 66,90 | 2 |
| Centrlb. f. Bauten | 8,50 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 62,75 | 0 |
| Danz. Bankver. Rl | 119 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116 | 7 |
| Darmst. Bank | 99,75 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B | 87,75 | 5½ |
| Deutsche Bank | 80,25 | 3 |
| Detsch. Eff. u. W. | 103 | 6⅙ |
| Deutsche Reichs-Bk | 150,25 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 81,50 | 0 |
| Disc.-Command. | 107,75 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | — | 0 |
| Int. Handelsges. | — | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 80,25 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 69 | 3 |
| Norddeutsche Bank | 126 | 6¾ |
| Oest. Credit.-Anst. | — | 5 |
| Prß. Boden-Cred. | 94 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 116,25 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | — | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 130,50 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 58 | 5½ |
| Schles. Bankverein | 87,50 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 87,50 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 2,75 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6353 | 55 |
| Bauverein Passage | 17 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 49,80 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 33,50 | 2½ |
| Deutsche Bauges. | 48,10 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 5,75 | 0 |
| do. Reichs. Cont. | 64,75 | |
| A. B. Omnibusg. | 67 | 7 |
| Ctr. F. f. Baumat. | 7,75 | 0 |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 1,25 | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 10 | — |
| Westend-Gesells. | 4 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 40,40 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 0 10 | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 29 | 0 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 8,70 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 70,25 | — |
| Stollberg, Zink | 18 | 1⅓ |
| do. St.-Pr. | 85,25 | 6⅓ |
| Victoria-Hütte | 29,25 | — |

### Wechsel-Cours v. 17. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg | 3 | 169,20 |
| do. | 2 Mn | 3 | 168,40 |
| London | 8 Tg | 2 | 20,415 |
| do. | 3 Mn | 2 | 20,345 |
| Paris | 8 Tg | 3 | 81,20 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg | 2½ | 81,05 |
| do. | 2 Mn | 2½ | 80,75 |
| Wien | 8 Tg | 4½ | 161,70 |
| do. | 2 Mn | 4½ | 160,50 |
| Petersburg | 3 Wch | 6 | 246,50 |
| do. | 3 Mn | 6 | 243,50 |
| Warschau | 8 Tg | 6 | 246 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,34 |
| 20-Francs-St. | 16,235 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 16,69 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,40 |
| Oesterreichische Bankn. | 162,05 |
| do. Silbergulden | 177,50 |
| Russische Banknoten | 246,25 |

## Bekanntmachung.

Die 2. Lehrerstelle an der evangelischen Schule in Käsemark, Kreis Danzig, deren Jahresgehalt sich außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial auf 600 M. beläuft, soll sofort anderweit besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Qualifications- und Führungsatteste binnen 14 Tagen bei uns einreichen. (4783

Danzig, den 10. November 1876.

**Der Magistrat.**

Mit Bezug auf die in dem hiesigen Amtsblatt No. 21 unterm 13. Mai d. J. veröffentlichte Bekanntmachung, betreffend die Abänderungen, welche die Zollverordnung für die Inseln Cuba und Puerto Rico durch das Königl. Dekret d. d. Madrid d. 23. December 1875 erfuhr, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch jene Verfügung angeordnete Modification des Artikels 7 durch das Königl. Dekret vom 1. d. M. wieder aufgehoben worden ist, und daß dieser Artikel in der ursprünglichen Fassung, wie er solche durch die Verordnung vom 26. December 1872 erhielt, bestehen bleibt. Ein Exemplar der erwähnten Zollverordnung liegt zur Einsicht für die Herren Rheder und Schiffscapitaine im Bureau Ankerschmiedegasse 6 stets bereit. (4758

Danzig, den 16. November 1876.

**Königlich Spanisches Consulat.**

## Gerichtliche Edictal-citation.

Die unverehelichte **Emilie Mathilde Klein**, Tochter der verstorbenen Buchbinder Wilhelm und Wilhelmine geb. Neumann Klein'schen Eheleute, geboren am 24. December 1841, von welcher länger als 10 Jahre keine Nachrichten eingegangen sind und deren Vermögen im Betrage von circa 140 Mark gerichtlich verwaltet wird, sowie ihre Rechtsnachfolger werden zum Termin

**den 26. Juni 1877,**
Vormittags 11 Uhr,

auf die hiesige Gerichtsstätte unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Verschollene selbst für todt und ihr Nachlaß ihren nächsten bekannten Erben mit den Folgen des A. L. R. II. 18 § 834 ff. verkannt resp. ausgeantwortet werden wird.

Liebstadt, den 25. Juli 1876.

**Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.**

## Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Simultan-Schule, ist die Stelle eines Lehrers katholischer Confession, welcher auch der poln. Sprache mächtig ist, sofort zu besetzen. Das Jahreseinkommen beträgt 930 M.

Bewerber um die Stelle, werden aufgefordert, sich bis zum 10. Decbr. d. Js. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Löbau, den 31 October 1876.

**Der Magistrat.**

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Leiser Lesser** zu Leibitsch hat der Einsasse **Gottfried Wölk** in Gumowo nachträglich eine Forderung von 2245 M. 62 ₰ nebst 6% Zinsen von 2000 M. seit 1. November 1875 und von 1181 M. 50 ₰ nebst 5% Zinsen seit 2. November 1875 angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

**den 1. Dezember d. J.,**
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Sitzungssaale anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (4791

Thorn, den 14. November 1876.

**Königl. Kreis-Gericht.**
Der Commissar des Concurses.
gez. **Plehn.**

## Bekanntmachung.

In der Lockener Forst, an der Stargardt-Schönecker Chaussee belegen, verkaufe täglich

Kiefern-Bauholz in Stärken von 6 bis 17" mittl. Durchmessers,
Buchen-, Birken- u. Eichen-Schirrholz,
Buchen-Klobenholz à 4 Meter M. 21,25,
Buchen-Knüppelholz do. „ 15,25,
Buchen- u. Kiefern-Stubben à 4 Meter M. 6,20.

Auch habe ich eine Partie sehr schöner Buchen-Bohlen in verschiedenen Stärken preiswerth abzugeben.

NB. Auf Verlangen liefere ich auch Klobenholz franco Bahnhof Pr. Stargardt zu M. 23,50 p. 4 Meter.

**Forstverwalter L. Görtz,**
Forsthaus Locken
per Schöneck (Westpr).

(4733)

## Grosse Auction
## Heiligenbrunn No. 17
(bei Langfuhr).

Donnerstag, den 23. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte wegen Geschäftsaufgabe u. Ortsveränderung 2 Pferde, 80 französische Hasenkaninchen, 13 Racehunde, diverse fremde Hühner, 2 leichte Kastenwagen, 1 Korbwagen auf Federn und freien Achsen, 1 Kastenschlitten, 1 Korbschlitten, 1 Kummtgeschirr mit Zäumen und Leine, neue Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Holzschneidemaschine, 4 Dungkarren, Stallutensilien und 84 zur Kaninchenzucht bestimmte Zellen mit Zinkboden; ferner ein herrschaftliches Mobiliar als: ein ganz neues Pianino (von Weykopf), 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils mit Plüschbezug, 1 mah. Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel mit Goldrahmen und Marmorconsole, mah. und birk. Rohrstühle, Kleider- und Wäscheschränke, div. Tische, Bettgestelle und verschiedenes Haus- und Küchengeräth, versteigern und den mir bekannten sichern Käufern den Zahlungstermin an Ort und Stelle anzeigen.

**Nothwanger, Auctionator.**

# Preisermässigung.

## Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch

**die billigsten Nähmaschinen,**

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

**Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb**

für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation

**Mk. 85, Mk. 93, Mk. 110, Mk. 120,**

**Medium-Nähmaschinen**

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer ꝛc.

**Mk. 135.**

Bei Baarzahlung 5% Rabatt.



## G. Neidlinger, Langgasse No. 44,

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2 abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende in Zahlung Maschinen aller Systeme in Umtausch gegen Original Singer Maschinen mit angenommen. (4347

## Thee diesjähriger Ernte

Souchongs à Pfd. 2–9 Mrk., Peccos à Pfd. 3–10 Mrk., Imperials à Pfd. 2–9 Mrk., Theegrus à Pfd. 1 Mk. 60 Pf. u. 2 Mrk. Lager feinster Vanille.

**E. Astel & Comp.**, Berlin C., 5. Breitestr. 5. Directe chinesische Thee-Niederlage en gros und en détail. (3862

## Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
## R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 13 Jahren als Specialität



## Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationaire Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.

Das im Kreise Neustadt Westpreußen, ¼ Meile von dem Bahnhofe der Danzig-Cösliner Bahn Rheda, 1½ Meilen von der Kreisstadt Neustadt und 6 Meilen von Danzig entfernt, an einem schönen See belegene

## Gut Wispau

mit einem Flächeninhalte von 145 Hectaren, 75 Aren und 80 □Metern und einem jährlichen Grundsteuer von 84 M. 48 ₰ soll

**Donnerstag, den 30. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Büreau des unterzeichneten Notars, der jede nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt, unter günstigen Bedingungen verkauft und sofort verschrieben werden.

Karte, Vermessungs-Register und Kataster-Auszüge liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Neustadt in Westpr., d. 12. Novbr. 1876.

Der Notar
**Groly.** (4782

## Cigarren-Ausverkauf
### Gr. Gerbergasse No. 7.

Die Restbestände meines noch gut assortirten Cigarren-Lagers werde ich um damit total zu räumen, von heute ab in obigem Lokale unter dem Selbstkostenpreise ausverkaufen.

(4800) **C. H. Kiesau.**

## Ottow's
## Pomade de Giacomini,

seit Jahren als das sicherste Frostheilmittel bekannt, vertreibt nicht nur Frostflecken und Ballen, sondern heilt auch offene Frostwunden schnell und sicher und ist ein ebenso vorzügliches Mittel gegen spröde Haut. Preis pro Schachtel 25 Pf. Aufträge für Danzig besorgt:

## Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse.
Parfümerie- u. Drogen-Handlung.



## Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt das Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen

**Richard Lenz,** (4747
Brodbänkengasse 43,
Ecke der Pfaffengasse.

## Deck-Anzeige.

Zu Gerdin per Subkau-Dirschau decken vom 1. Januar 1877:

1. **Johanniter** Db. H. geb. 1869 im Königlichen Hauptgestüt zu Trakehnen v. Pardo a. d. Jaccarina à 40 Reichsmark.
2. **Saladin** Sch. H. geb. 1870 zu Pop ollen v. Vorwärts a. d. Schuringa. (Trakehner Eltern) à 20 Reichsmark.

Gerdin, den 18. Novbr. 1876.

(4690) **M. Heine.**

# Auction.

**Am Mittwoch, den 22. Nov., 1 Uhr Nachmitt.,** soll **das Wrack des Dampfschiffes**

## „Brancepeth"

aus Hull, wie es am Strande bei Großendorf (Halbinsel Hela) liegt und der noch in demselben befindliche Theil der Ladung Roggen durch den Herrn Strandvoigt in öffentlicher Auction verkauft werden und werden Käufer dazu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Erlaubniß zur Besichtigung ertheilen Unterzeichnete bereitwilligst.

(4788) **Storrer & Scott,**
Agenten.

## Dr. Pattison's
## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. (3041

Bestellungen nehmen entgegen:
**W. F. Burau**, Langgasse No. 39.
**Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 48.

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere präparirten

## Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versenden auf Wunsch Special-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco.

**Vereinigte chemische Fabrik in Leopoldshall-Staßfurt.**

## Englisch Zinn
in Blöcken und in Stangen,
## Blei in Mulden,
sowie
## Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
2106) **S. A. Hoch**, Johannisgasse 29.

## Alte Eisenbahn-schienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
1630) **W. D. Löschmann.**

## Prima englische Nußkohlen

offeriren bei sofortiger Abnahme billigst

## Petzke & Co.,
Hundegasse No. 30. (4757

## Beste engl. Kaminkohlen

von vorzüglicher Heizkraft empfiehlt in 1/1, ½ und ¼ Lasten, auch tonnenw. billigst

## Benno Loche,
Comtoir: Hundegasse No 65.

## Günstige Offerte.

Wegen langjähriger Krankheit des Besitzers ist ein in Pommern in der Nähe einer Kreisstadt belegenes **Rittergut** von 4385 **M**. Größe, davon ca. 3000 M. Acker, wovon ½ guter Weizenboden, incl. 600 M. gut bestandenen Waldes u. sehr guten Rieselwiesen, mit schönen massiven Gebäuden, und elegant eingerichtetem Wohnhause im Garten-Park, bedeut. Ziegelei, großem Torf- und Mergellager, vollst. und gutem Inventar, bei 15- bis 20,000 M. Anzahlung mit festen Hypotheken (Bankgelder) zu verkaufen oder gegen ein kleinere Besitzung, resp. ein städtisches Grundstück bei baarer Zugabe, zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

**R. Krispin, Danzig,**
Heiligegeistgasse 61.

## Im Möbel-Magazin,
**Kohlenmarkt 12,**

sind neue elegante Causeusen, mit Plüsch-, Rips- u. Damastbezügen, v. 15–30 Rt., Sophatische v. 5 Rt. an, Kleiderschränke v. 7½–30 Rt., Bettgestelle, Stühle stark durchgearbeitet, zu verkaufen. (4787

Trock. Gartenschein- u. Weißbuchen-Bohlen u. Rundholz, prima Birken- u. Fichten-Klobenholz, frei vor des Käufers Thür, billig bei **H. H. Nöll**, Poggenpfuhl 37.

## Fichten- u. Buchen-Herd- und Ofenholz,

stets vorr. in der **Gefangenen-Anstalt**, Schießstange 9. Bestellungen werden direct oder auch Langgasse 3 bei Herrn **Stühmer**, im Laden angenommen u. prompt ausgeführt.

## Eine Gastwirthschaft,

in einem Kirchdorfe der Gegend bei Terespol, wird zu kaufen gesucht. Selbstverk. w. i. Adr. u. 4776 an die Exp. d. Ztg. senden.

**Noll's patentirter transportabler Luftdruck - Bierzapf-Apparat**, nicht zu verwechseln mit nachgemachter Waare, die allgemein im Handel, offerirt zu Fabrikpreisen

4765) **Emil A. Baus,**
**Heilige Geistgasse 97.**

## 3 Zoll starke Pappelbohlen

kauft **H. Jacobi,**
4770) **Marienburg.**

## Maschinen-Preßtorf, Trettorf und Stichtorf

empfiehlt
## W. Wirthschaft, Gr. Gerbergasse 6.

**Zwei neue elegante russische Schlitten u. 1 Jagdschlitten** stehen **Fleischergasse No. 89** zum Verk.

**Ein rußt. Reisepelz** mit Schuppenbesatz zu verkaufen Kleischergasse 6, 2 Tr.

**Ein wohl erhaltener Reisepelz** — so gut wie neu — ist zu verkaufen **Gr. Mühlengasse No. 6, 2 Tr.** (4695

**6000** Thlr. Stiftsgeld à 5% auch getheilt zu haben Heil. Geistg. 112, Comtoir.

Eine ausgeb. **Kindergärtnerin**, die auch Kindern Elementar-Unterricht ertheilen kann, wünscht sogleich oder später Stellung, in der Stadt oder auf dem Lande. Dieselbe würde auch Privatstunden übernehmen. Näh. Auskunft ertheilt Frl. **L. Grünmüller**, Poggenpfuhl 11, im Kindergarten.

Eine j. tücht. Landwirthin erhält bei hohem Geh. auch g. Stellung N. Kohlenm. 30.

Für ein hiesiges Agentur- u. Commissions-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift u. Schulbildung gesucht. Adr. w. unter 4755 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

**Für eine deutsche Lebensversicherungsgesellschaft wird ein Agent gesucht.**

Reflectanten belieben ihre Adressen unter 4775 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine Dame, geprüfte Erzieherin, welche seit einer Reihe von Jahren die Erziehung mutterloser Kinder geleitet und größ. Haushaltungen vorgestanden, wünscht gleiche Stellung als Repräsentantin der Hausfrau. Gef. Offerten werden u. 4681 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Leitung eines nicht zu großen Haushaltes, wie auch zur Erziehung mutterloser Kinder, sucht eine ältere, in diesem Fach sehr erfahrene Dame Stellung. Gef. Off. w. u. 4528 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

## Ein Rechnungsführer,

4 Jahre auf einer größeren Begüterung thätig, sucht zu Neujahr oder 1. Februar f. ein anderweite Stelle. Gef. Offert. unter 4769 befördert die Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, der das Gymnasium besucht hat, der Lust hat Landwirthschaft zu erlernen, sucht sofort Stelle. Adr. u. **P. M. X**, Boban Westpr. erb.

## Operngläser,

Lorgnetten, Brillen und Pince-nez empfiehlt zu billigsten Preisen

**Gustav Grotthaus**, Optiker, Hundegasse 97, Ecke der Maßkauschegasse.

## Jules Verne's
## Naturwissenschaftl. Romane!

Leihbibliothek **A. S. Conwentz**, Fraueng. 3.

Eine Plätterin, welche auch in Tüll- und Mullkleidern geübt, ist zu erfragen Neitgasse 14, 2 Tr. (4777


Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner**.
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.